Nr. 27. Monatlich vier Nummern. Berlin, 20. Juli 1874. Preis: Vierteljährlich 25 Sgr. XX. Jahrgang.

Inhalt des Hauptblattes: Abbildung Nr. 1—5. **Anzüge für Damen** (mit Schnitt). — 6—12. **Die Schule des Strickens.** (Fortsetzung.) — 13. **Bordüre.** Kreuzstich-Stickerei. — 14. **Fichu aus blauem Grosgrain** (mit Schnitt). — 15—19. **Anzüge für Damen und Kinder.** — 20 und 21. **Kleid aus Grosgrain und Bast-écru** (mit Schnitt). — 22 und 23. **Kleid aus blauer Leinwand** (mit Schnitt). — 24—26. **Verschiedene Lambrequins.** Applications-, Platt- und Stielstich-Stickerei. — 27—30. **Kragen und Manschetten aus gestreiftem Percal** (mit Schnitt) — 31 und 32. **Kravatten aus gemustertem Seidenstoff und aus schwarzem Reps für Herren.** — 33. **Lampen-Untersatz** (mit Dessin). — 34. **Nadelkissen** (mit Dessin). — 35. **Tasche zum Aufbewahren von Stricknadeln.** — 36. **Dessin zu einem Turn-Gürtel.** — 37. **Turn-Anzug für Knaben von 11—13 Jahren** (mit Schnitt). — 38 und 39. **Turn-Anzug für Mädchen von 8—10 Jahren** (mit Schnitt). — 40—43. **Kragen und Aermel aus Leinwand** (mit Schnitt). — 44. **Fraise aus Spitze und Band.** — 45. **Fraise aus blauem Grosgrain und Seidentüll.** — 46. **Bordüre zur Verzierung von Lingerien.** Weißstickerei und Frivolitäten-Arbeit. — 47 und 48. **Fichu „Marie Antoinette“** (mit Schnitt). — 49. **Fichu aus Mull, Einsatz und Spitze.** — 50 und 51. **Spitzen zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen.** Häkelarbeit. — 52 und 53. **Bordüren in Filet-Guipüre.** — 54 und 55. **Morgenrock aus Kaschmir mit Stickerei.**

Inhalt des Supplements: Die **Schnittmuster** zu Nr. 3. 4, 14, 20—23, 27—30, 37—43, 47, 48. Die **Beschreibungen** zu Nr. 1—5, 14, 20—23, 27—30, 37—43, 47, 48. Die **Dessins** zu Nr. 33 und 34, sowie verschiedene Initialen.

Die Schule des Strickens.

Abbildung Nr. 6—12.

(Fortsetzung von Seite 165 d. J.)

Nr. 6 und 7. Unterrock für Kinder von 1 bis 3 Jahren.

Strickarbeit.

Der Rock ist mit weißer Strickbaumwolle in Patentstrickerei ausgeführt; derselbe hat bis zur Taille eine Länge von 33 Centimetern und eine Weite von 120 Cent. Die Taille ist 10 Cent. hoch und 44 Cent. weit. Der Rock besteht aus 3 Breiten, welche für sich bestehend gearbeitet und dann zusammengenäht werden. Man beginnt ihn am unteren Rande und macht für jede Breite mit feinen Holz- oder starken Stahlstricknadeln einen Anschlag von 80 M. (Maschen). Alsdann strickt man in hin- und zurückgehenden Touren wie folgt: 1. Tour der Patentstrickerei: die erste M. abgeh. (d. h. abgehoben), * dann umg. (d. h. umgeschlagen), die nächste M. so abgeh., als wollte man sie links abstricken, die nächstfolgende M. rechts abgestrickt; vom * stets wiederholt bis zum Ende der Tour; die letzte M. wird rechts abgestrickt. 2. Tour: Die erste M. abgeh., * dann umg., abgeh. wie in der 1. Tour, die dann folgende M. sammt dem Umschlagfaden zusammen rechts abgestrickt, vom * in steter Wiederholung. Alle übrigen Touren werden wie die 2. Tour gestrickt. Nach 21 solcher Touren folgt eine Tour rechts, worauf das Patentdessin noch 8mal, jedoch in versetzter Folge und stets durch

Nr. 1. Anzug aus rehfarbener Barège-Grenadine. Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 2. Kleid aus lila Mohair glacé. Beschr.: Vorders. d. Suppl.

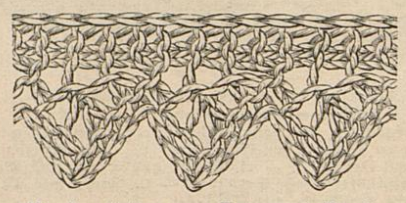
Nr. 3. Anzug aus grauem Taffet argenté. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1—6.

Nr. 4. Anzug aus modefarbener toile-de-Vienne. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 7—11.

Nr. 5. Kleid aus Bast-écru. Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 1—5. Anzüge für Damen.

eine Tour rechts getrennt sich wiederholt. Mit der 11. Tour des 7. Streifens beginnt zu beiden Seiten der vorderen Breite, sowie an den der letzteren zunächst liegenden Querseiten der hinteren Breiten des Rockes das Abnehmen, welches sich nach jeder 10. Tour wiederholt. Am Anfang der Nadel hebt man hierzu 1 M. so ab, als wollte man sie rechts abstricken, strickt dann den Umschlagfaden und die nächstfolgende M. rechts zusammen und zieht die abgehobene M. über die abgestrickte; am Ende der Nadel werden die beiden vorletzten M. nebst Umschlagfaden rechts zusammengestrickt. Hierauf näht man die Rockbreiten von der Rückseite aus zusammen; für den Schlitz bleiben die Querseiten der beiden hinteren Breiten 10 Cent. lang vom oberen Rande entfernt unverbunden. Nach Vollendung der Rocktheile nimmt man sämmtliche M. auf feinere Nadeln und vermindert, vom Schlitz des Rockes aus beginnend, die Maschenzahl durch Abnehmen bis auf 140 M. folgender Art: 2 Rippen in gewöhnlicher Patentstrickerei, * abgeh., hierzu hebt man die nächste M. so ab, als wollte man sie rechts abstricken, legt den darüber befindlichen Umschlagfaden auf die Nadel der linken Hand zurück, strickt ihn nebst den 2 folgenden M. und dem nächsten Umschlagfaden rechts zusammen ab und zieht die abgehobene M. über die letztere, dann 1 R., vom * noch 19mal wiederholt, doch hat man vor der 1., 11., 13., 15., 17. und 19. Wiederholung stets eine Rippe in gewöhnlicher Patentstrickerei zu arbeiten. Die mittleren M. der vorderen Breite strickt man hierauf in gewöhnlicher Patentstrickerei und führt alsdann das Abnehmen für die andere Hälfte des Rockes in derselben Weise, jedoch in entgegengesetzter Reihenfolge aus. Mit diesen 140 M. strickt man für die Taille bis zum Armloch 24 Touren hin- und zurückgehend stets abwechselnd 1 R. (Masche rechts), 1 L. (Masche links). Am Anfang und Ende jeder Tour werden je 3 M. so gearbeitet, daß dieselben auf der rechten Seite der Taille ganz links erscheinen. Hierauf sind der Vordertheil und die Rückentheile besonders zu stricken. In der 25. Tour strickt man für den linken Rückentheil die ersten 25 M. in bekannter Weise ab, mascht für das Armloch die folgenden 20 M. ab, strickt für den Vordertheil die nächsten 50 M. ab, kettet für das 2. Armloch die folgenden 20 M. ab und strickt dann auf den letzten 25 M. den rechten Rückentheil 20 Touren hoch, worauf man abmascht. Dann strickt man für den aus 50 M. bestehenden Vordertheil 20 Touren, läßt zu beiden Seiten je 8 M. unberücksichtigt, welche später zur Achsel verwendet werden und kettet sodann die dazwischen liegenden 42 M. ab. Das zweite Armloch und der linke Rückentheil werden in entsprechender Weise ausgeführt. Sobald man mit den für die Achsel abgesonderten 8 M. je 30 Touren gearbeitet hat, strickt man sie mit den dem Armloch zunächst liegenden M. der Rückentheile zusammen. Dem linken Rückentheil der Taille werden übersponnene Leinwandknöpfe aufgesetzt, während der rechte Theil mit Knopflöchern in folgender Weise versehen wird: Man strickt von den abgeketteten M. der Querseite des rechten Rückentheils 2 R., * schlägt 4 M. neu auf (siehe Abb. Nr. 25, Seite 6 d. J.), übergeht damit 4 Randmaschen, strickt aus den 4 nächsten Randmaschen 4 R. und wiederholt vom * noch 2mal, doch hat man bei der letzten Wiederholung statt 4 R. 2 R. zu stricken; hierauf folgen noch 2 Touren rechts, worauf man abkettet. Die Spitze (siehe Abb. Nr. 7) am unteren Rande des Rockes ist für sich bestehend gearbeitet und dem Rock von der Rückseite aus angesetzt. Man beginnt die Spitze, welche der Quere nach hin- und zurückgehend gestrickt wird, mit einem Anschlag von 5 M. und arbeitet, nachdem man eine Tour ganz rechts gestrickt hat: 1. Tour: Abgeh., 1 R., 1. R. geschr. (d. h. 1 M. rechts geschränkt), umg., 1 R. geschr., 1. R. 2. Tour: Abgeh., 1 R. geschr., 1 R., 1 R. geschr., 2 R. 3. Tour: Abgeh., 1 R., 1 R. geschr., umg., 1 R. geschr., umg., 1 R. geschr., 1 R. 4. Tour: Abgeh., 2mal abwechselnd 1 R. geschr., 1 R., dann 1 R. geschr., 2 R. 5. Tour: Abgeh., 1 R., 1 R. geschr., 3mal abwechselnd umg., 1 R. geschr., dann 2 R. zus. gestr. (d. h. 2 M. rechts zusammengestrickt). 6. Tour: Abgeh., 1 R. geschr., 3mal abwechselnd 1 R., 1 R. geschr., dann 2 R. 7. Tour: Abgeh., 9 R. 8. Tour: 5 M. abgekettet, 4 R. Die 1. bis 8. Tour wird nun bis zur erforderlichen Länge der Spitze wiederholt.



Nr. 7. **Spitze zum Unterrock Nr. 6.** Strickarbeit.

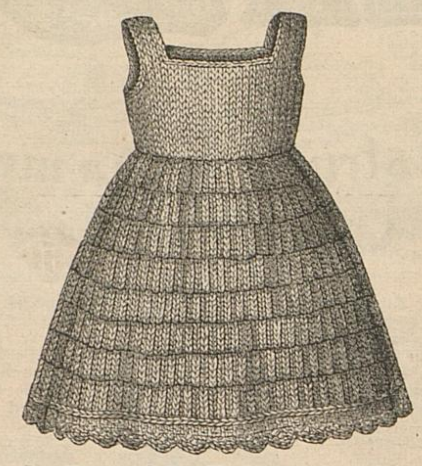
Nr. 10. **Kindersöckchen.** Strickarbeit.

Nr. 8. Spitze zu Unterröcken und dergl. Strickarbeit.

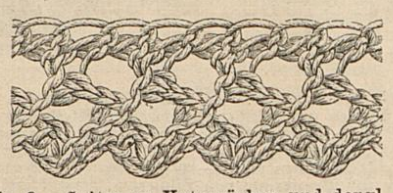
Die Spitze eignet sich zur Verzierung von Röckchen, Häubchen und dergl.; sie wird der Quere nach in hin- und zurückgehenden Touren auf einem Anschlag von 6 M. (Maschen) in folgender Weise ausgeführt: 1. Tour: Umg. (umgeschlagen), 1 M. abgen. (abgenommen, d. h. man hebt 1 M. ab, strickt die folgende M. rechts ab und zieht die abgestrickte über die abgehobene M.), 2mal umg., 2 R. geschr. zus. gestrickt (2 M. rechts geschränkt zusammengestrickt), 2mal umg., 2 R. 2. Tour: Abgeh. (abgehoben), 1 R., aus den Umschlagfäden 1 L. (Masche links), 1 R., dann 1 R., aus den Umschlagfäden 1 L., 1 R., dann 2 L. 3. Tour: Umg., 1 M. abgen., 7 R. 4. Tour: 3 M. abgekettet, 3 R., 2 L. Die 1. bis 4. Tour wird bis zur erforderlichen Länge der Spitze wiederholt.

Nr. 9. Untertaille für Kinder bis zu 1 Jahr. Strickarbeit.

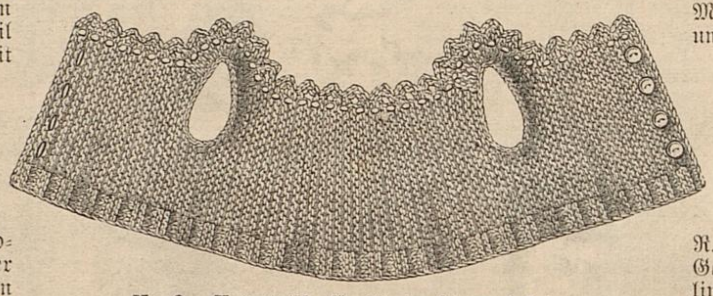
Die Untertaille ist der Quere nach mit Estremadura-Baumwolle Nr. 5 gestrickt. Die Weite derselben beträgt 50 Cent., die Breite 12 Cent. Die Taille wird mit Ausschluß der den Halsausschnitt und die Achseln begrenzenden Spitze so wie der 6 Maschen, welche die schmale Bordüre am unteren Rande der Taille bilden, mit denen man abwechselnd 3 Touren, welche auf der rechten Seite ganz rechts und 3 Touren, welche auf der rechten Seite ganz links erscheinen, arbeitet, hin- und zurückgehend ganz rechts gestrickt. Man beginnt dieselbe am hinteren Rande des linken Rückentheils mit einem Anschlag von 55 M. (Maschen) und arbeitet auf demselben 74 Touren. Die mit der 5. Tour beginnende Spitze, welche im Zusammenhang mit der Taille gearbeitet wird, erfordert die letzten 6 M. längs des Halsausschnitts derselben und wird in folgender Weise ausgeführt: 1. Tour der Spitze: 4 R. (Masche rechts), 4mal umg. (umgeschlagen), 2 R. 2. Tour: Abgeh. (abgehoben), 1 R., aus den Umschlagfäden 2mal abwechselnd 1 R., 1 L. (Masche links), dann 4 R. 3. Tour: Ganz rechts. 4. Tour: 4 M. abgekettet, 5 R. 5. und 6. Tour: Ganz rechts. 7. Tour: 2 R. zus. gestr. (rechts zusammen gestrickt), 2mal umg., abgen. (d. h. 1 M. abgeh., 1 M. abgestrickt und die abgehobene M. über die abgestrickte gezogen), dann 2 R. 8. Tour: Abgeh., 2 R., aus den Umschlagfäden 1 R., 1 L., dann 1 R. 9. und 10. Tour: Ganz rechts. Diese 10 Touren der Spitze arbeitet man längs des Halsausschnitts und der Achseln der Untertaille in steter Wiederholung. Von der 75. Tour ab läßt man die 6 M. für die Spitze, welche von hier aus mit der Achsel im Zusammenhang gestrickt wird, unberücksichtigt und setzt mit den übrigen M. die Arbeit bis zur 95. Tour fort. In der 96. Tour beginnt das Abnehmen für das Armloch und wiederholt sich in den 7 folgenden, mit einer geraden Zahl bezeichneten Touren. Man kettet hierzu in der 96. Tour 10 M., in der 98. Tour 5 M., in der 100., 102., 104., 106., 108. Tour je 2 M. ab, bis die Maschenzahl 24 M. beträgt; mit letzteren strickt man die 109. bis 154. Tour in unveränderter Maschenzahl. In den darauf folgenden Touren und zwar in der 156., 158., 160., 162. und 164. Tour legt man je 2 M., in der 166. Tour 5 M., in der 168. Tour 10 M. neu auf und strickt mit denselben zur Verbindung des Vordertheils mit der Achsel die 170. bis 190. Tour. Alsdann läßt man diese M. unberücksichtigt, nimmt zu den 6 abgesonderten M. der Spitze die durch das Verlängern des Rückentheils gebildeten 10 Randmaschen auf, legt einen neuen Faden an und strickt für die Achsel 84 Touren. Sodann verbindet man die dem Armloch zunächst liegenden 10 M. der Achsel mit den 10 Randmaschen des bereits für den Vordertheil der Taille gearbeiteten Strickereitheils und strickt hierauf im Zusammenhang mit den vorher unberücksichtigt gelassenen M. bis zur vorderen Mitte der Untertaille über die ganze Breite derselben die 191. bis 256. Tour, worauf man die zweite Hälfte der Taille der eben beschriebenen entsprechend ausführt. Der linke Rückentheil wird mit Leinwandknöpfen versehen. Für die Knopflöcher am rechten Rückentheil arbeitet man in 4maliger Wiederholung 6 R., 6 M. abgekettet; dann noch 7 R. In der nächsten Tour strickt man 7 R., dann 4mal abwechselnd 6 M. neu aufgeschlagen, 6 R. Hierauf arbeitet man 3 Touren ganz rechts und kettet die M. ab. Jedes Armloch wird mit 2 Touren begrenzt, welche auf der rechten Seite ganz rechts erscheinen. Man sammelt hierzu die Randmaschen des Armlochs auf Nadeln, legt einen neuen Faden an, strickt 2 Touren ganz rechts und kettet dann die M. in bekannter Weise ab. [32,060]



Nr. 6. **Unterrock für Kinder von 1—3 Jahren.** (Hierzu Nr. 7.) Strickarbeit.



Nr. 8. **Spitze zu Unterröcken und dergl.** Strickarbeit.

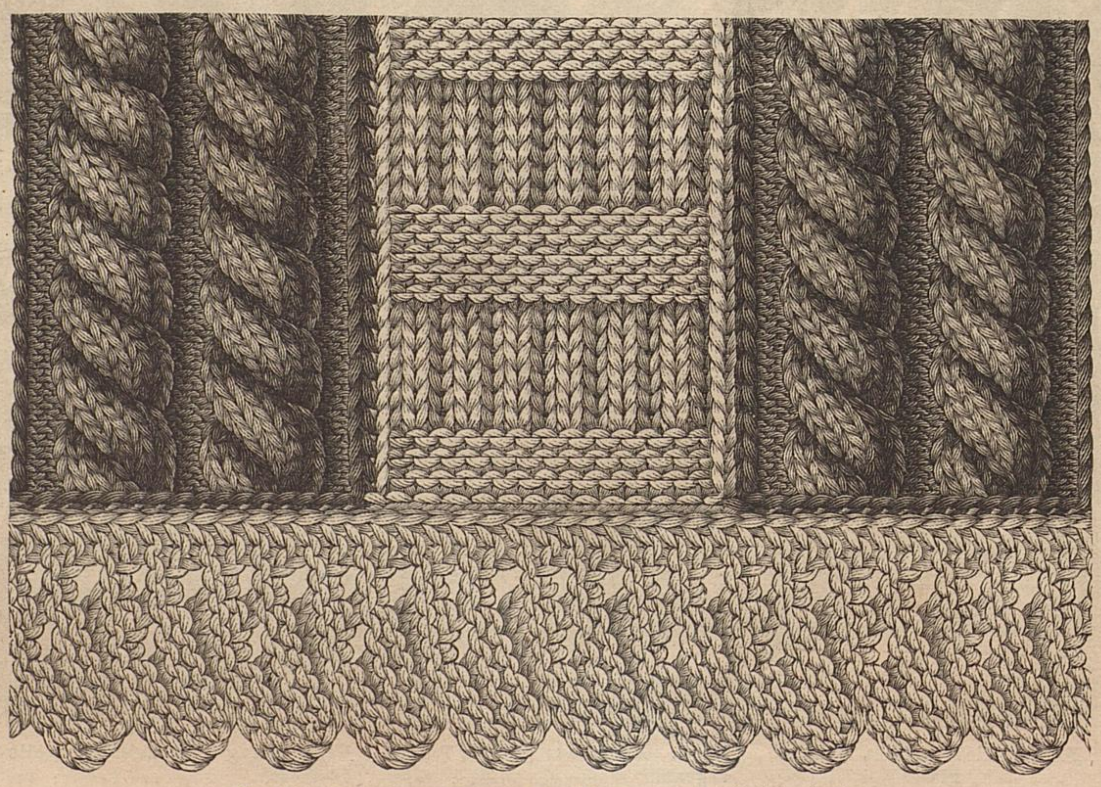


Nr. 9. **Untertaille für Kinder bis zu 1 Jahr.** Strickarbeit.

Nr. 10. Kindersöckchen. Strickarbeit.

Dieses Söckchen ist mit rother und weißer Zephyrwolle, vom oberen Rande aus, auf einem Anschlag von 105 M. (Maschen) stets in die Runde folgender Art gearbeitet: 1. Tour: Mit rother Wolle. * 1 R. (Masche rechts), umg. (umgeschlagen), 6 R., 1 M. abgen. (1 Masche abgenommen, man hebt dazu die nächste M. ab, strickt die folgende M. ab und zieht die abgehobene M. über diese), 6 R., umg., vom * wiederholt. Diese Wiederholung findet in jeder mit * bezeichneten Tour statt, weshalb wir dieselbe nicht weiter erwähnen. 2. Tour: * 7 R., 2 M. abgen. (man hebt dazu die nächste M. ab, strickt die beiden folgenden M. rechts zusammen ab und zieht die abgehobene M. über diese), 6. R. 3. Tour: * 1 R., umg., 5 R., 2 M. abgen., 5 R., umg. 4. Tour: * 6 R., 2 M. abgen., 5 R. 5. Tour: * 1 R., umg., 4 R., 2 M. abgen., 4 R., umg. 6. Tour: * 5 R., 2 M. abgen., 4 R. 7. Tour: * 1 R., umg., 3 R., 2 M. abgen., 3 R., umg. 8. Tour: * 4 R., 2 M. abgen., 3 R. 9. Tour: Ganz rechts. 10. Tour: Ganz links. 11. Tour: Ganz rechts. Die 12. bis 14. Tour: Mit rother und weißer Wolle. Stets abwechselnd 2 L. (Masche links) mit rother Wolle, 2 R. mit weißer Wolle. Die Fäden leitet man auf der Rückseite stets bis zu den betreffenden M. weiter. 15. Tour: Nur mit rother Wolle. Ganz links. 16. Tour: Ganz rechts. 17. bis 32. Tour: Nur mit weißer Wolle. Stets abwechselnd 1 R. geschränkt, 1 L. 33. und 34. Tour: Ganz links. 35. Tour: Ganz rechts. 36. Tour: Stets abwechselnd umg., 2 R. zus. gestr. (2 Maschen rechts zusammen gestrickt). 37. Tour: Ganz rechts. 38. und 39. Tour: Ganz links. Hierauf theilt man für den Fußblatttheil des Söckchens 20 M. ab und strickt auf denselben, die anderen M. unberücksichtigt stehen lassend, mit weißer Wolle in hin- und zurückgehenden Touren wie folgt: 40. Tour: Abgeh. (abgehoben), * 1 R., umg., 2 R. geschr. zus. gestr. (2 Maschen rechts geschränkt zusammen gestrickt), 1 R., 2 R. zus. gestr., umg., vom * wiederholt; zuletzt 1 R. 41. Tour: Ganz links. Sämmtliche mit einer ungeraden Zahl bezeichneten Touren bis zur 71. Tour einschließlich werden ganz links gestrickt. 42. Tour: Abgeh., * 2 R., umg., 2 M. abgen., umg., 1 R., vom * wiederholt; zuletzt statt 1 R., 2 R. 44. Tour: Abgeh., * 1 R., 2 R. zus. gestr., umg., 1 R., umg., 2 R. zus. gestr., vom * wiederholt; zuletzt 1 R. 46. Tour: Abgeh., 1 M. abgen., * umg., 3 R., umg., 2 M. abgen., vom * wiederholt; zuletzt statt 2 M. abgen., nur 1 M. abgen., 1 R. Hierauf wiederholt man noch 3mal die 40. bis 47. Tour. 72. Tour: Ganz rechts. Alsdann nimmt man zu beiden Seiten des Fußblattheiles die Randmaschen auf Nadeln und strickt mit diesen, mit den zuvor unberücksichtigt stehen gebliebenen M. und mit den noch auf der Nadel befindlichen M. des Fußblatttheiles mit rother Wolle 3 Touren in die Runde ganz links, doch hat man je an den Ecken des Fußblatttheiles in der 1. und

Nr. 11. **Kindersöckchen.** Strickarbeit.



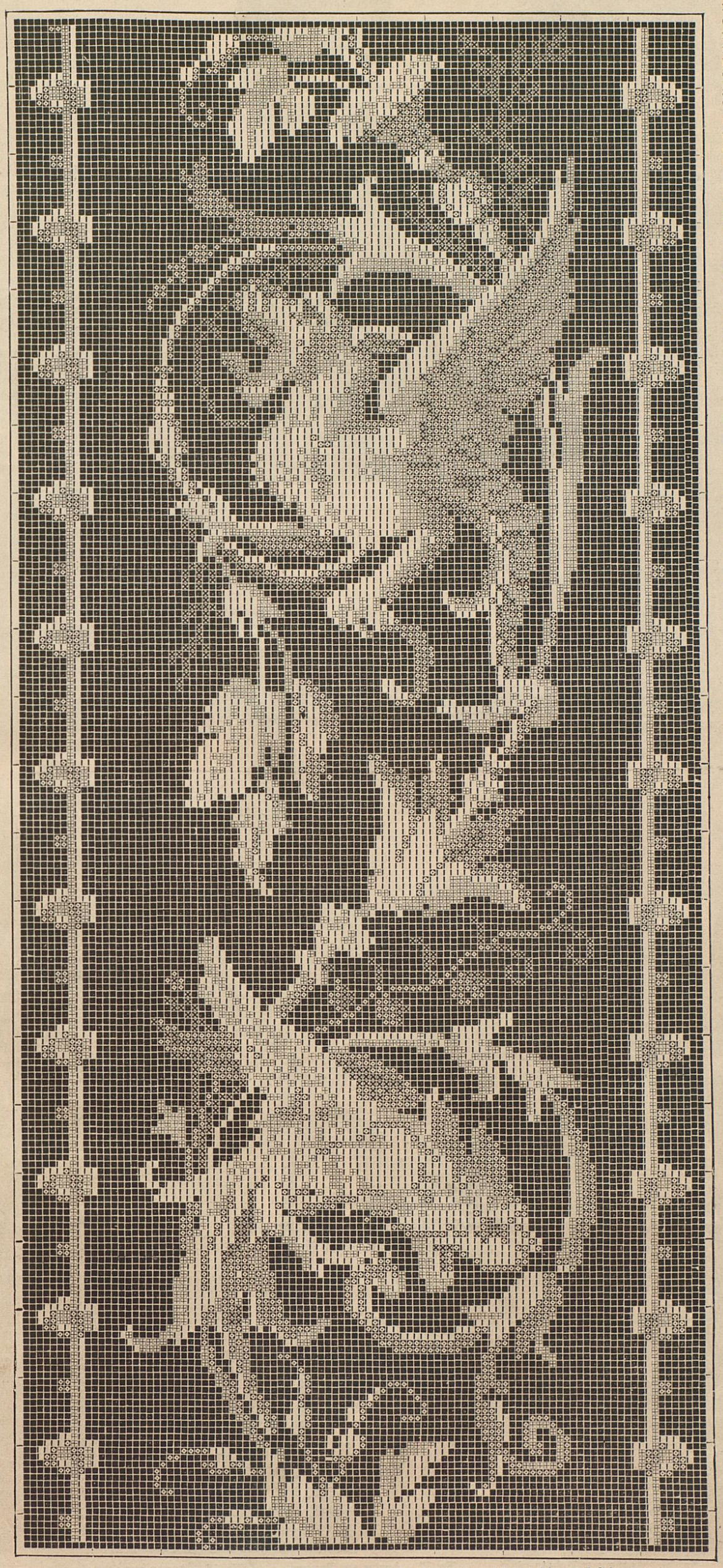
Nr. 12. **Theil einer Wagen- oder Wiegendecke.** Strickarbeit.

2. dieser 3 Touren 1 M. zuzunehmen. Hierauf theilt man die M., welche zuvor unberücksichtigt stehen blieben, auf besondere Nadeln ab und strickt auf denselben, nun sämmtliche andern M. unberücksichtigt stehen lassend, für den Hackentheil des Söckchens, mit rother Wolle hin- und zurückgehend 29 Touren wie folgt: 1. Tour: Stets abwechselnd 1 L., 1 M. abgeh. und zwar so, als wollte man die M. links abstricken, der Arbeitsfaden muß demnach vor der abgehobenen M. liegen. 2. Tour: Ganz links. Man wiederholt nun stets die 1. und 2. Tour; doch müssen die M. versetzt treffen. Nach Vollendung der 29. Tour beginnt man das Zuspitzen des Hackentheils, oder die Kappe und zwar hat man dazu die 10 mittleren M., nachdem man die vor denselben befindlichen M. links abgestrickt hat, ebenfalls links abzustricken, die letzte derselben jedoch mit der folgenden, diesen mittleren 10 M. zunächst befindlichen Seitenmasche, links zusammenzustricken; dann wendet man die Arbeit und strickt in dem bisherigen Dessin weiter; doch hat man die letzte der mittleren 10 M. mit der folgenden der an dieser Seite befindlichen Seitenmaschen links zusammen zu stricken. Sind sämmtliche Seitenmaschen aufgebraucht, so sammelt man die Randmaschen des Hackens auf Nadeln und strickt auf diesen, wie auf den 10 M. der Kappe in hin- und zurückgehenden Touren, in dem vorigen Dessin 34 Touren, wobei man beim Schluß jeder Tour stets je die letzte M. derselben mit der nächsten der zu beiden Seiten des Fußblatttheiles noch auf Nadeln befindlichen M. zusammen abzustricken hat. Mit der 34. Tour sind sämmtliche Seitenmaschen des Fußblatttheiles aufgebraucht, und arbeitet man alsdann auf sämmtlichen auf den Nadeln befindlichen M. noch 30 Touren in dem vorigen Dessin, jedoch stets in die Runde, wobei man selbstverständlich jede auf eine Mustertour folgende Tour statt links, rechts zu stricken hat. In der 10. dieser 30 Touren beginnt man das Zuspitzen des Söckchens und zwar hat man dazu in dieser Tour stets abwechselnd 10 R., 2 R. zusammen zu stricken. In jeder zweitfolgenden Tour nimmt man in derselben Weise ab, doch verringert sich nach jedem folgenden Abnehmen die Anzahl der zwischen 2 Abnehmen einer Tour befindlichen M. je um 1 M. Nach Vollendung der 30. dieser Touren legt man die noch auf Nadeln befindlichen M. in der Weise auf einander, daß Sohle und Fußblatt gegen einander gerichtet sind, und verbindet alsdann von der Rückseite aus je 2 gegenüber befindliche M. Schließlich leitet man durch die Löchertour des Strumpftheils eine in Luftmaschen gehäkelte, mit kleinen Quasten verzierte Schnur, welche man in der vorderen Mitte in Schlingen knüpft. [32,173]

Nr. 11. Kindersöckchen.

Strickarbeit.

Dieses Söckchen ist mit weißer Zephyrwolle und mittelstarken Stahlnadeln gearbeitet. Man beginnt das Söckchen vom oberen Rande aus, welcher reversartig umgelegt ist, mit einem Anschlage von 63 M. (Maschen). Auf diesem Anschlag arbeitet man stets in die Runde wie folgt: 1. und 2. Tour: Ganz links. 3. Tour: Ganz rechts. 4. Tour: * 1 R. (Masche rechts), umg. (umgeschlagen), 2 R., 1 M. abgen. (1 Masche abgenommen, man hebt dazu die nächste M. ab, strickt die folgende M. ab und zieht die abgehobene M. über diese), 2 R. zus. gestr. (2 Maschen rechts zusammen gestrickt), 2 R., umg., vom * wiederholt. 5., 7. und 9. Tour: Ganz rechts. 6., 8. und 10. Tour: Wie die 4. Tour. 11. Tour: * 4 R., 2 R. zus. gestr., 3 R.; vom * wiederholt. Dann folgen 5mal abwechselnd 2 Touren ganz links, 2 Touren ganz rechts und dann 35 Touren im Rippendessin stets abwechselnd 2 R., 2 L., doch hat man in der 12., 18., 24 und 30. dieser 35 Touren, beim Beginn und Schluß derselben je 1 M. abzunehmen. 67. und 68. Tour: Ganz links. 69. Tour: Ganz rechts. 70. Tour: Stets abwechselnd umg., 2 R. zus. gestr. 71. Tour: Ganz rechts. 72. und 73. Tour: Ganz links. 74. und 75. Tour: Ganz rechts. 76. Tour: Stets abwechselnd 1 L. (Masche links), abgeh. (1 Masche abgehoben), und zwar so, als wollte man die M. links abstricken, der Arbeitsfaden muß demnach vor der abgehobenen M. liegen. 77. Tour: Ganz rechts. Wie diese beiden Touren werden stets abwechselnd die 78. bis 85. Tour einschließlich gearbeitet; doch hat man darauf zu achten, daß die links gestrickten und die abgehobenen M. stets versetzt treffen. Nach Vollendung der 85. Tour zählt man die mittleren 18 M. der nächsten Tour für den Fußblatttheil des Söckchens ab und strickt, einen neuen Faden anlegend und die übrigen M. einstweilen unberücksichtigt lassend, auf diesen M. stets hin- und zurückgehend die 86. Tour: Ganz links. Die 87. und 88. Tour: Ganz rechts. Die 89. Tour: Ganz links. Die 90. bis 123. Tour einschließlich derselben in dem Dessin der 76. bis 85. Tour, da man jedoch jetzt hin- und zurückgehend arbeitet, so hat man auf der linken Seite des Strickereitheils die auf jede Mustertour folgende rechts gestrickte Tour jetzt links zu stricken. Außerdem hat man am Anfang der 108., 112., 116. und 120. Tour, sowie am Ende der 110., 114., 118. und 122. Tour je 1 M. abzunehmen so, daß die 123. Tour nur 10 M. zählt. 124. Tour: Stets abwechselnd 1 R., 2 L.; zuletzt 1 R. 125. Tour: Stets abwechselnd 1 L., 2 R.; zuletzt 1 L. 126. Tour: Wie die 124. Tour; am Anfang und Ende der Tour jedoch je 1 M. abgenommen. 127. Tour: Ganz rechts. Im Anschluß hieran arbeitet man nun den Schuhtheil des Söckchens wie folgt: Man sammelt die Randmaschen zu beiden Seiten des Fußblattes auf Nadeln und strickt auf diesen wie auf den zuvor unberücksichtigt stehen gebliebenen M. stets in die Runde 20 Touren, abwechselnd 1 Tour ganz links, 1 Tour ganz rechts. In der 14., 16., 18. und 20. dieser Touren hat man zu beiden Seiten der vorderen Mitte je zweimal abzunehmen und zwar müssen in der 14. Tour zwischen den beiden Abnehmen 6 M. bleiben, in den übrigen Touren hat man diese beiden Abnehmen je um 2 M. näher nach der Mitte zu rücken, so daß sie in der letzten Tour aneinander treffen. Außerdem hat man noch in der 16., 18. und 20. Tour in der hinteren Mitte des Schuhes je 2mal nebeneinander 1 M., im Ganzen daselbst also 6 M. abzunehmen. Nach Vollendung der letzten Tour werden 2 einander gegenüber liegende M. von der Rückseite aus zusammengestrickt. Es bleibt nun nur noch die dem Strumpftheil aufliegende Rippe auszuführen, welche den oberen Abschluß des Schuhtheils bildet. Man nimmt hierzu die M. der 1. Tour des Schuhtheils auf Nadeln und strickt auf denselben 4 Touren in die Runde ganz rechts, doch so, daß die linke Seite der M. nach außen liegt, dann mascht man ziemlich fest ab. Zuletzt wird durch die Löchertour des Strumpftheiles eine in Luftmaschen gehäkelte, mit Wollenbällchen verzierte Schnur geleitet, welche man in der vorderen Mitte in Schlingen zusammenknüpft. [32,165]



Erklärung der Zeichen: ⊠ erstes (dunkelstes), ⊡ zweites, ⊞ drittes, ⁞ viertes (hellstes) Holzbraun, ■ Schwarz.

Nr. 13. Bordüre. Kreuzstich-Stickerei.

Nr. 12. Wagen- oder Wiegendecke.

Strickarbeit.

Diese Decke besteht aus 7, 88 Cent. langen Streifen, welche von der Rückseite aus miteinander verbunden sind: 4 derselben sind mit rother, 3 mit weißer 8drähtiger Wolle gearbeitet. Den Außenrand der Decke begrenzt eine mit weißer Wolle gestrickte Spitze. Die Streifen mit rother Wolle arbeitet man auf einem Anschlage von 27 M. (Maschen) der Quere nach, in hin- und zurückgehenden Touren folgender Art: 1. Tour: Abgeh. (abgehoben), 2mal abwechselnd 3 L. (Maschen links), 8 R. (Maschen rechts), dann 4 L. 2. Tour: Abgeh., 2mal abwechselnd 3 R., 8 L., dann 4 R. 3. und 5. Tour: Wie die 1. Tour. 4. und 6. Tour: Wie die 2. Tour. 7. Tour: Abgeh., 2mal abwechselnd 3 L., die nächsten 4 M. nimmt man auf eine besondere Nadel, strickt alsdann die folgenden 4 M. rechts ab und hierauf die 4 zuvor auf eine besondere Nadel genommenen M. ebenfalls ganz rechts, dann 4 L. Man wiederholt nun bis zur erforderlichen Länge stets die 2. bis 7. Tour. Die Streifen mit weißer Wolle werden auf einem Anschlage von 15 M. der Quere nach in hin- und zurückgehenden Touren gearbeitet wie folgt: 1. bis 10. Tour: Ganz rechts. 11. bis 22. Tour: In Patentstrickerei, stets abwechselnd 1 R., umg. (umgeschlagen),

abgeh., man sticht dabei so in die M., als wollte man sie links abstricken, doch hat man in jeder folgenden Tour die in voriger Tour abgehobene M. mit dem zunächstliegenden Umschlagfaden zugleich rechts abzustricken und die in voriger Tour abgestrickte M. nach vorherigem Umschlagen abzuheben. Man wiederholt nun stets bis zur erforderlichen Länge die 1. bis 22. Tour. Die vollendeten Streifen verbindet man von der Rückseite aus mit überwendlichen Stichen. Die den Außenrand der Decke begrenzende Spitze wird besonders, der Quere nach in hin- und zurückgehenden Touren gearbeitet wie folgt: Man macht einen Anschlag von 9 M. 1. Tour: Ganz rechts. 2. Tour: Abgeh., 2 R., 2mal umg., 6 R. 3. Tour: Ganz rechts, aus den Umschlagfäden 1 R., 1 L. 4. und 5. Tour: Ganz rechts. 6. Tour: Abgeh., 2 R., 2mal umg., 2 R. zus. gestr. (2 Maschen rechts zusammen gestrickt), 2mal umg., 6 R. 7. Tour: Ganz rechts, aus den Umschlagfäden stets 1 R., 1 L. 8. Tour: Ganz rechts. 9. Tour: 5 M. abgekettet, 8 R. Man wiederholt nun stets bis zur erforderlichen Länge die 2. bis 9. Tour, und näht die vollendete Spitze von der Rückseite aus der Decke gegen. [32,324]

Nr. 13. Bordüre.

Kreuzstich-Stickerei.

Diese Bordüre eignet sich zur Ausschmückung von Sophas, Sesseln und dergl.; sie wird auf mittelstarkem Canevas in Kreuzstich-Stickerei mit Zephyrwolle oder Filoselleseide in den in der Zeichenerklärung angegebenen Farben ausgeführt. [31,615]

Nr. 15—19. Anzüge für Damen und Kinder.

Nr. 15. Mantelet aus grauem Tricotstoff. Die Garnitur desselben bilden Blenden von grauem Grosgrain, sowie eine Verschnürung von grauer Seidenschnur.

Nr. 16. Anzug aus Mohair glacé. Das Kleid aus rehfarbenem Mohair glacé besteht in Rock, Tunika und Taille. Die Garnitur bilden Frisuren vom Stoff des Kleides, Blenden und Schleifen von dunkelbraunem Mohair glacé, sowie Knöpfe. Fraise und Unterärmel aus gefaltetem Mull.

Nr. 17. Anzug aus Barège-Grenadine. Das Kleid ist aus mattgrüner Barège-Grenadine gefertigt und besteht in Rock, Tunika und Taille. Ersterer ist mit einem breiten, à plissé gefalteten Volant ausgestattet. Die Garnitur der Tunika und der Taille bilden Blenden von gleichfarbigem Taffet, eine geknüpfte Seidenfranze und Perlmutterknöpfe. Schleifen und Schärpe von Grosgrainband. Fraise und Unterärmel aus Crêpe-lisse.

Nr. 18. Anzug aus toile-de-soie. Das Kleid aus grauer toile-de-soie ist mit Frisuren und Puffen von gleichem Stoff, sowie mit Blenden und Schleifen von schwarzem Grosgrain garnirt. Fraise und Unterärmel aus Tüll.

Nr. 19. Anzug für Mädchen von 4—6 Jahren. Der à plissé gefaltete Rock und die eckig ausgeschnittene Taille mit kurzen Aermeln sind aus schwarzem Kaschmir. Hohe Bluse mit langen Aermeln aus Batist. Schärpe von blauem Grosgrain mit eingeknüpften Franzen. [32,520]

Nr. 14. Fichu aus blauem Grosgrain.
Schnitt und Beschr.: Rücks. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 45.

Nr. 24—26. Verschiedene Lambrequins.

Applications-, Platt- und Stielstich-Stickerei.

Die Lambrequins eignen sich zur Verzierung von Körben, Nähtischdecken und dergl.

Das Lambrequin Abb. Nr. 24 aus grünem Tuch ist mit Application aus gleichfarbigem Sammet in dunklerer Nüance versehen. Die Stickerei wird mit grüner Seide in mehreren Nüancen und Goldfaden im Platt- und Stielstich sowie im point-russe ausgeführt und mit Goldschnur umrandet.

Der Fond des Lambrequins Abb. Nr. 25 besteht aus hellblauem Tuch; die Muschel-Application aus grauem Sammet ist von einem Felde aus rothbraunem Atlas umgeben, welches Goldsoutache begrenzt. Die Muschel ist mit grauer Cordonnetseide im Stiel- und Plattstich so wie im point-russe verziert, die übrige Stickerei im einfachen und im ineinander greifenden Plattstich mit verschiedenfarbiger Seide und Goldfaden ausgeführt. Den Außenrand des Lambrequins begrenzt eine schmale Application aus rothbraunem Atlas, deren Ansatz mit schwarzer Seide aufgenähte Goldsoutache deckt.

Der Fond des Lambrequins Abb. Nr. 26 besteht aus grauem Tuch; für die Blätter wählt man grünes, für die übrige Application pensée Tuch; letztere wird mit Languettenstichen aus pensée Cordonnetseide in zwei Nüancen umrandet, die übrige Stickerei im Plattstich ausgeführt. Die Blätter werden mit grüner Cordonnetseide dem

Nr. 15. Mantelet aus grauem Tricotstoff. Nr. 16. Anzug aus Mohair glacé. Nr. 17. Anzug aus Barège-Grenadine. Nr. 18. Anzug aus toile-de-soie. Nr. 19. Anzug für Mädchen von 4—6 Jahren.

Nr. 15—19. Anzüge für Damen und Kinder.

Nr. 20. Kleid aus Grosgrain und Bast-écru. Vorderansicht.
(Hierzu Nr. 21.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 12—14ab.

Nr. 21. Kleid aus Grosgrain und Bast-écru. Rückansicht.
(Zu Nr. 20.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 12—14ab.

Nr. 22. Kleid aus blauer Leinwand. Rückansicht.
(Hierzu Nr. 23.) Schnitt und Beschr.: Rücks. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 29—33.

Nr. 23. Kleid aus blauer Leinwand. Vorderansicht.
(Zu Nr. 22.) Schnitt und Beschr.: Rücks. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 29—33.

Fond aufgenäht. Stiele und Ranken bestehen aus Goldschnur. Den Außenrand des Lambrequins begrenzt pensée seidene Litze, deren Ansatz zu beiden Seiten Goldschnur deckt. [32,536]

Nr. 31. Kravatte aus gemustertem Seidenstoff für Herren.

Die Kravatte ist aus braunem Seidenstoff mit blauen Muschen angefertigt. Zur Herstellung derselben schneidet man den Fond aus Steifleinwand in doppelter Stofflage und bekleidet ihn mit Seidenstoff. Die Enden der Kravatte, welche je 31 Cent. Länge und 8 Cent. Breite haben, sind aus Seidenstoff, Gazeeinlage und Futter hergestellt, am unteren Rande zu einem Dreieck umgelegt, am oberen Rande dem Fond auf der Rückseite gegengenäht; sie sind 5 Cent. weit vom oberen Rande entfernt durch einen Knoten verbunden. Das Bündchen stellt man aus Seidenstoff und Gazeeinlage her; dasselbe ist 55 Cent. lang, 2 Cent. breit, an dem einen Ende etwa 10 Cent. lang mit einer Einlage aus Fischbein versehen, während das andere Ende auf der Rückseite des Fonds befestigt wird. Beim Anlegen der Kravatte schiebt man das freie Ende des Bündchens durch den Fond und befestigt es mittelst des auf der Rückseite desselben angenähten Schiebers. [32,558]

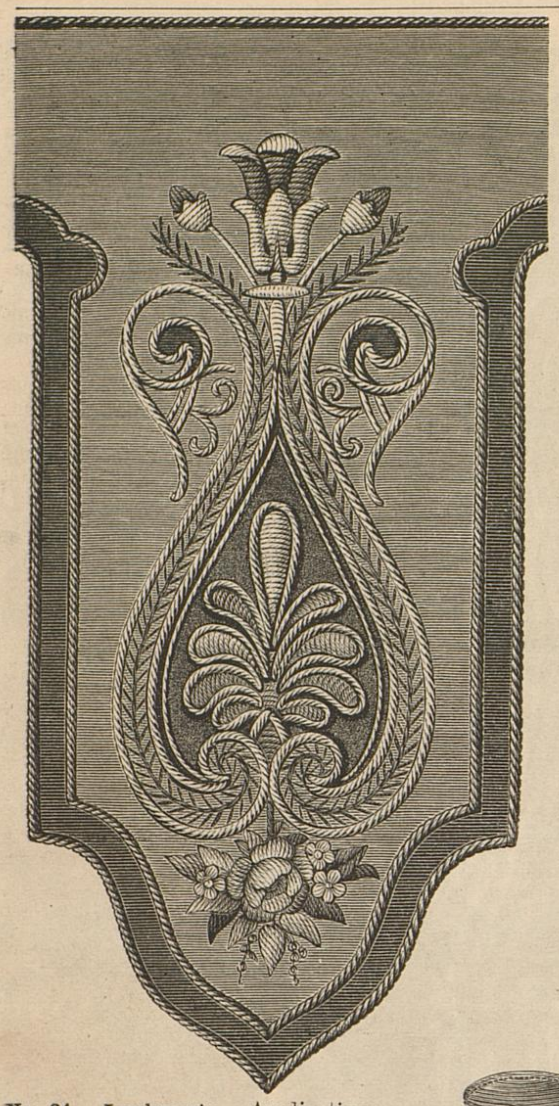
Nr. 32. Kravatte aus schwarzem Reps für Herren.

Für die Enden der Kravatte schneidet man zwei je 32 Cent. lange, 10 Cent. breite Theile in schräger Fadenlage aus schwarzem Reps, Gazeeinlage und Lüstrine als Futter, befestigt sie auf einem mit Stoff bekleideten Fond aus Steifeinlage, wobei man sie durch einen mit Reps bezogenen Holzring leitet. Auf der Rückseite des Fonds näht man ein 2 Cent. breites Bündchen aus Reps und Steifeinlage an. [32,559]

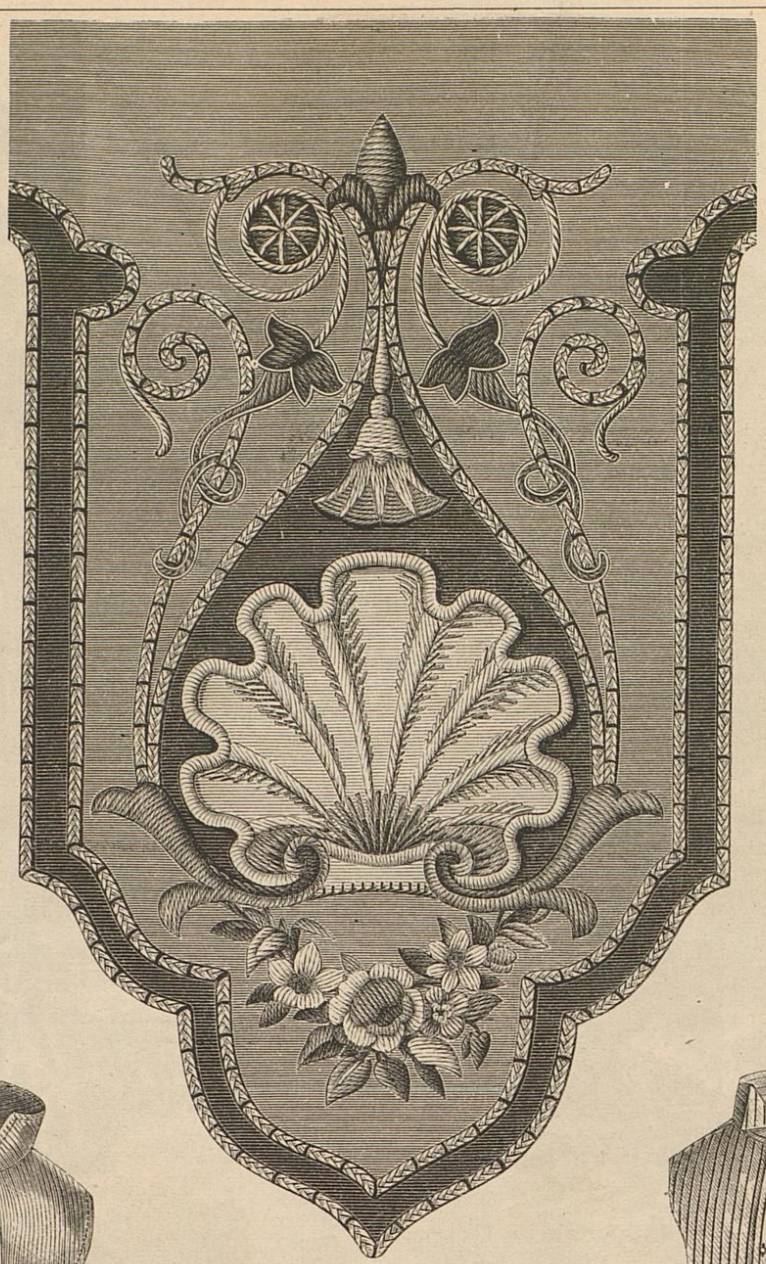
Nr. 33. Lampen-Untersatz.

Dessin: Vorders. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 27.

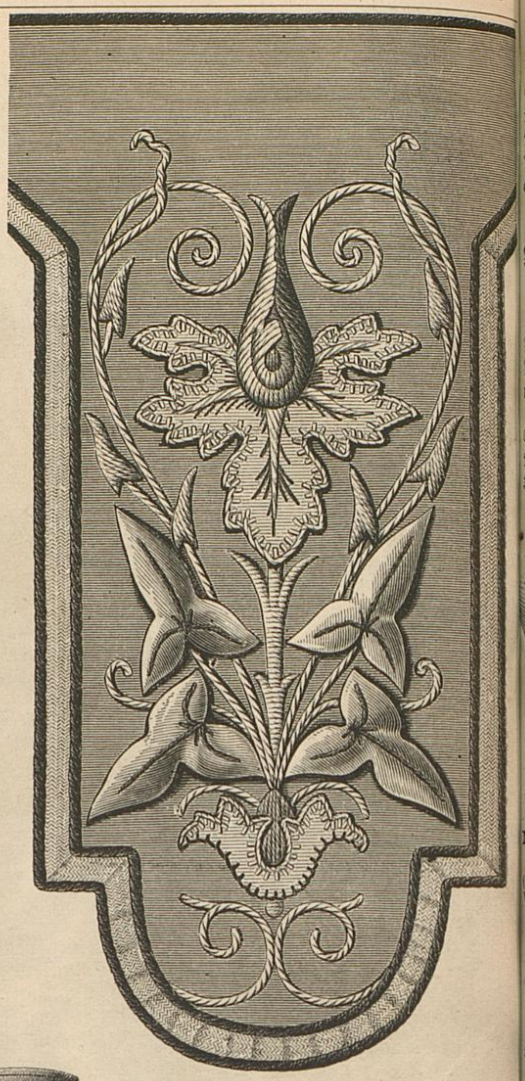
Der Lampen-Untersatz, welchen Abb. Nr. 33 verkleinert gibt, besteht aus schwarzem Ledertuch und ist mit Gold- und blauseidener Schnur sowie mit Goldperlen verziert. Zur Herstellung desselben überträgt man das Dessin, von welchem **Fig. 27** des heutigen Supplements den vierten Theil bringt, auf Ledertuch, schneidet die Contouren der Blätter mit einem scharfen Messer aus, unterlegt sie mit blauem Atlas und umrandet sie mit feiner Gold- und blauseidener Schnur. Für die Stiele und



Nr. 24. Lambrequin. Applications-, Platt- und Stielstich-Stickerei.

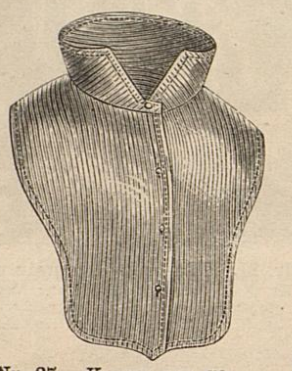


Nr. 25. Lambrequin. Applications-, Platt- und Stielstich-Stickerei.

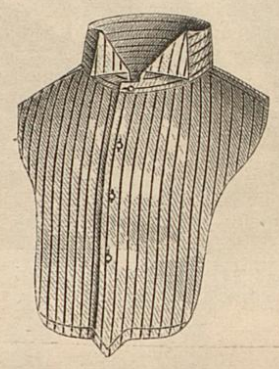


Nr. 26. Lambrequin. Applications-, Platt- und Stielstich-Stickerei.

Adern näht man blauseidene Schnur und Goldperlen auf. Den Außenrand des Untersatzes begrenzt in Windungen aufgesetzte, starke blauseidene Schnur. Derartige Untersätze sind bei C. A. König, Berlin, Jägerstr. 23, vorräthig.



Nr. 27. Kragen aus gestreiftem Percal. (Hierzu Nr. 28.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 15—17.

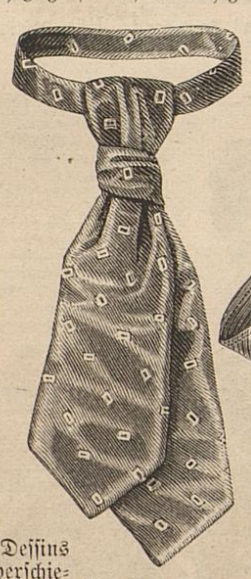


Nr. 29. Kragen für Mädchen von 10—12 Jahren. (Hierzu Nr. 30.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 20 u. 21.

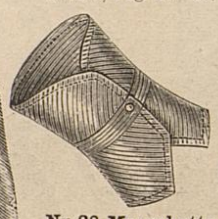
Nr. 34. Nadelkissen.

Dessin: Vorders. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 28.

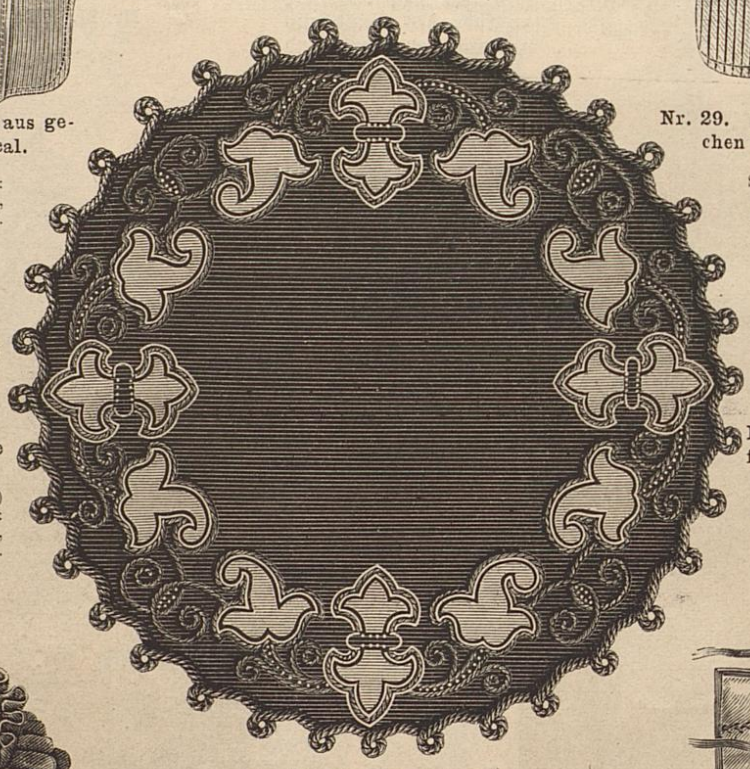
Das Nadelkissen besteht aus einem runden Polster, welches mit blauem Atlas bekleidet und mit einer Stickerei auf weißem Tuch versehen ist; es ruht auf drei runden Füßen. Die Stickerei, von welcher **Fig. 28** einen Theil des Dessins gibt, ist mit verschiedenfarbiger Cordonnetseide im Platt-, Knötchenstich und im point-russe ausgeführt und mit Goldschnur umrandet. Den Ansatz der Bekleidung decken Rüschen aus blauem Atlasband. Derartige Nadelkissen sind bei O. Krappe, Berlin, Leipzigerstraße 129, vorräthig.



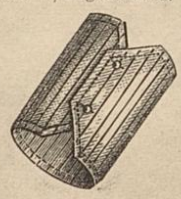
Nr. 31. Kravatte aus gemustertem Seidenstoff für Herren.



Nr. 28. Manschette aus gestreiftem Percal. (Zu Nr. 27.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 18 u. 19.

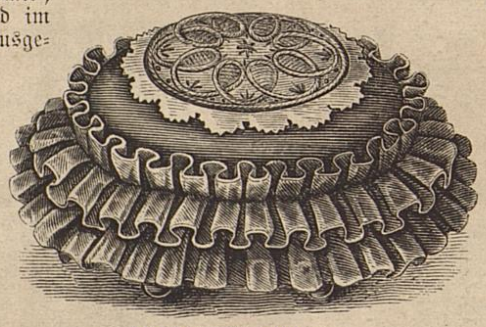


Nr. 33. Lampen-Untersatz. Dessin: Vorders. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 27



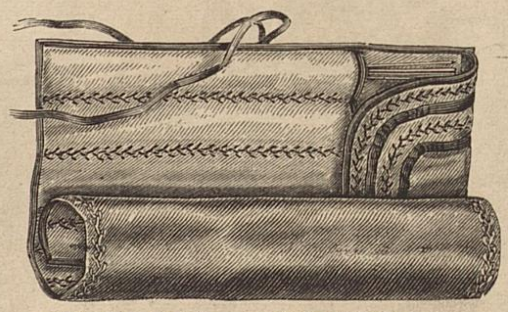
Nr. 30. Manschette für Mädchen von 10 bis 12 Jahren. (Zu Nr. 29.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 22.

Nr. 32. Kravatte aus schwarzem Reps für Herren.



Nr. 34. Nadelkissen. Dessin: Vorders. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 28.

nell einen gleich langen, doch nur 16 Cent. breiten Theil, für den Ueberschlag einen 22 Cent. langen, 8 Cent. breiten Theil aus Flanell und Taffet als Futter. Diese Theile heftet man aufeinander und befestigt den inneren Flanelltheil, welcher vorher an dem einen (oberen) Rande mit pensée Seidenband eingefaßt wird, in je 3 Cent.



Nr. 35. Tasche zum Aufbewahren von Stricknadeln.

Nr. 35. Tasche zum Aufbewahren von Stricknadeln.

Diese Tasche ist aus pensée Taffet und weißem Flanell als Futter hergestellt und mit pensée Seidenband ringsum eingefaßt. Zur Anfertigung der Tasche schneidet man für die Außenseite aus Taffet und Flanell je einen Theil von 22 Cent. Länge und Breite, für die Innenseite aus Fla-

großen Entfernungen mit Fischgräten-stichen von pensée Seide, um die Taschen zur Aufnahme der Stricknadeln zu bilden. Der Ueberschlag der Tasche wird an den Seiten abgerundet, mit Seidenband eingefaßt und der Abbildung gemäß mit gleichem Band und Fischgräten-stichreihen von pensée Seide verziert. Alsdann faßt man die Tasche ringsum mit pensée Band ein und stattet die Außenseite derselben mit Fischgräten-stichen von weißer Seide aus. An der einen Querseite der Tasche näht man Bänder zum Schließen an.

[32,845]

Nr. 36. Dessin zu einem Turngürtel.

Platt- und Stielstich-Stickerei.

Das Dessin ist auf rehfarbenem Tuch mit ombrirter Cordonnetseide, deren Farben übereinstimmend mit denen der natürlichen Blumen zu wählen sind, im Platt- und Stielstich auszuführen.

[32,625]

Nr. 44. Fraise aus Spitze und Band.

Die Fraise besteht aus zwei je 2 Cent. breiten, in Falten gereihten weißen Spitzen, welche mit ihren geraden Rändern gegeneinander gekehrt, einem 2 Cent. breiten, erforderlich langen Tüllstreifen an eine

Nr. 36. Dessin zu einem Turn-Gürtel. Platt- und Stielstich-Stickerei.

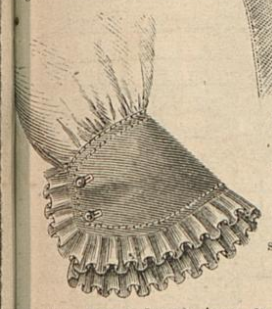
Längenseite aufgenäht sind; zwischen den Falten sind Schleifen aus rothem Band befestigt, deren Ansatz schmale schwarze Spitze deckt. An der anderen Längenseite ist der Tüllstreifen mit einer 4 Cent. breiten schwarzen Spitze begrenzt, auf welcher Schlingen aus rothem Taffetband angebracht sind. Der Mitte der Fraise ist rothes Band von 2 Cent. Breite aufgenäht, dessen Enden zu einer Schleife geschlungen werden.

[32,217]

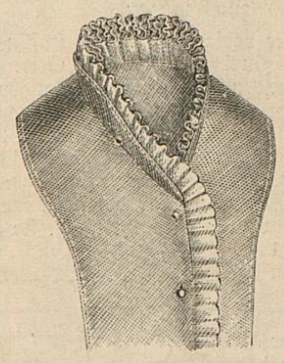
Nr. 45. Fraise aus blauem Grosgrain und Seidentüll.

Für den Fond dieser Fraise schneidet man aus Gaze in doppelter Stofflage einen 2 Cent. breiten, 39 Cent. langen, geraden Theil, bekleidet denselben auf der Rückseite mit weißer Lüstrine als Futter und heftet ihm am oberen Rande eine 3 Cent. breite, in Tollfalten geordnete Seidentüllrüsche auf. Hierauf überdeckt man den Fond auf der Außenseite mit einem 80 Cent. langen, 10 Cent. breiten, schrägen Grosgrainstreifen, dessen Längeseiten je 2 Cent. breit nach der Rückseite umgelegt sind, und welcher $1\frac{1}{2}$ Cent. weit vom oberen und unteren Rande entfernt in Falten gereiht wird. Vorn ist die Fraise mit einer Schleife von Grosgrain, sowie mit einem Kreuz ausgestattet. Je 7 Cent. weit vom vorderen Querrande entfernt befestigt man auf der Rückseite der Fraise eine 2 Cent. breite, 40 Cent. lange Spange, welche in gleicher Weise wie die Fraise verziert ist.

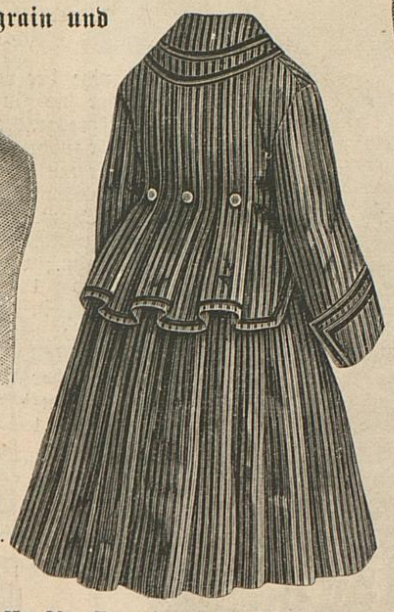
[32,636]



Nr. 41. Aermel aus écru-farbener Leinwand. (Zu Nr. 40.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 26.



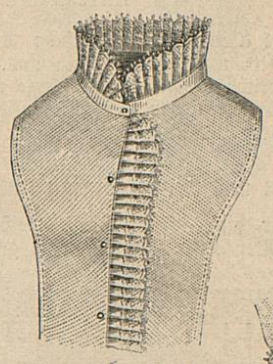
Nr. 40. Kragen aus écru-farbener Leinwand. (Hierzu Nr. 41.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 23—25.



Nr. 38. Turn-Anzug für Mädchen von 8—10 Jahren. Rückansicht. (Hierzu Nr. 39.) Schnitt und Beschr.: Rücks. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 36—44.

Nr. 37. Turn-Anzug für Knaben von 11—13 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rücks. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 47—54.

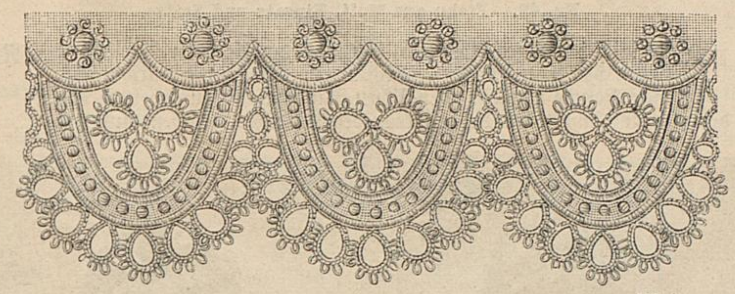
Nr. 39. Turn-Anzug für Mädchen von 8—10 Jahren. Vorderansicht. (Zu Nr. 38.) Schnitt und Beschr.: Rücks. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 36—44.



Nr. 42. Kragen aus Leinwand u. Spitze. (Hierzu Nr. 43.) Schnitt: s. d. Beschr. Rücks. d. Suppl., Nr. XIII.

Nr. 43. Aermel aus Leinwand und Spitze. (Zu Nr. 42.) Schnitt und Beschr.: Rücks. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 46.

Nr. 44. Fraise aus Spitze und Band.



Nr. 46. Bordüre zur Verzierung von Lingerien und dergl. Weissstickerei und Frivolitäten-Arbeit.

Nr. 46. Bordüre zur Verzierung von Lingerien und dergl.

Weißstickerei und Frivolitätenarbeit.

Für diese Bordüre stellt man zunächst die Frivolitätenarbeit mit drellirtem Garn Nr. 80 mit einem Faden (Schiffchen) her und zwar für die einzelnen Figuren inmitten jedes Bogens wie folgt: 1 Ring aus 4 Dpk. (Doppelknoten, das ist 1 Knoten links, 1 Knoten rechts), 8mal abwechselnd 1 P. (Picot), 2 Dpk., dann 1 P., 4 Dpk., dicht daneben noch 2 Ringe wie der vorige, doch hat man an jedem derselben, anstatt das 1. P. zu arbeiten, dem letzten P. des vorigen Ringes anzuschlingen. Alsdann Anfang und Ende des Fadens zusammengeknüpft und abgeschnitten.

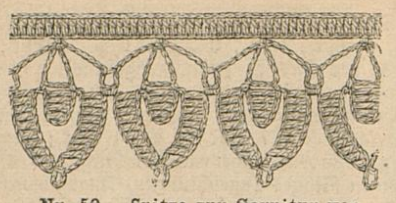
Für die den Außenrand der Bordüre begrenzende Frivolitätenreihe arbeitet man zunächst am Tiefeneinschnitt zweier Bogen beginnend, * 1 Ring aus 3 Dpk., 3mal abwechselnd 1 P., 3 Dpk., dicht daneben 1 Ring aus 4 Dpk., 1 P., 3 Dpk., 1 P., 2 Dpk., 1 P., 3 Dpk., 1 P., 4 Dpk., dann Anfang und Ende des Fadens zusammengeknüpft so, daß sich die beiden Ringe gegenüberstehen, und den Faden abgeschnitten. Mit einem neuen Faden 1 Ring aus 4 Dpk., dem 3. P. des 2. Ringes angeschlungen, 7 Dpk., 1 P., 4 Dpk.; nach einem erforderlich langen Fadenzwischenraum 1 Ring aus 4 Dpk., dem P. des vorigen Ringes angeschlungen, 7mal abwechselnd 2 Dpk., 1 P., dann 4 Dpk., nach erforderlich langem Fadenzwischenraume 1 Ring aus 4 Dpk., dem letzten P. des vorigen Ringes angeschlungen, 8mal abwechselnd 2 Dpk., 1 P., dann 4 Dpk., stets nach erforderlich langem Fadenzwischenraume noch 4 solche Ringe wie der letzte, dann 1 Ring wie der 4. Ring und 1 Ring wie der 3. Ring, den Faden abgeschnitten; vom * wiederholt, doch hat man stets, anstatt das 2. P. des 2. Ringes zu arbeiten, dem letzten P. des letzten Ringes des vorigen Bogens anzuschlingen. Nach Vollendung der Frivolitätenarbeit überträgt man das Dessin der Bordüre auf Batist, heftet diesen, und mit Berücksichtigung der Abbildung auch die

Nr. 45. Fraise aus blauem Grosgrain und Seidentüll.

Nr. 47. Fichu „Marie Antoinette". Vorderansicht. (Hierzu Nr. 48.) Schnitt und Beschr.: Rücks. d. Suppl., Nr. X, Fig. 34 und 35.

Nr. 48. Fichu „Marie Antoinette". Rückansicht. (Zu Nr. 47.) Schnitt und Beschr.: Rücks. d. Suppl., Nr. X, Fig. 34 und 35.

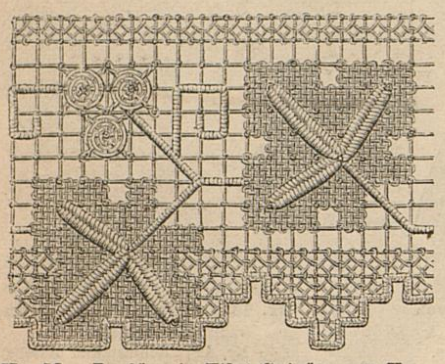
Frivolitäten-figuren, auf Papier oder Bausleinwand, durchzieht den Batist längs der Contouren des Dessins mit Garn, indem man gleichzeitig die Frivolitäten-figuren anschlingt und führt alsdann die einzelnen Partien im Langnetten-, Platt- und Knötchenstich aus. Hierauf trennt man die Stickerei von der Unterlage und schneidet den Stoff unterhalb der Frivolitätenfiguren mit Berücksichtigung der Abbildung fort. [32,000]



Nr. 50. Spitze zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen und dergl. Häkelarbeit.

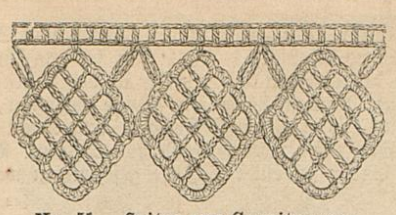
Nr. 49. Fichu aus Mull, Einsatz und Spitze.

Die Garnitur dieses Fichus aus weißem Mull bilden 3 Cent. breiter Spitzen-Einsatz, eine gleich breite Spitze, sowie Schleifen von mattblauem Grosgrainband. Gürtel von gleichem Bande. [32,417]



Nr. 52. Bordüre in Filet-Guipüre zur Verzierung von Wäsche-Gegenständen und dergl.

Nr. 49. Fichu aus Mull, Einsatz und Spitze.



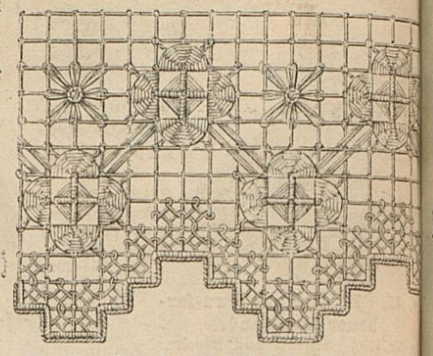
Nr. 51. Spitze zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen und dergl. Häkelarbeit.

Nr. 50 und 51. Spitzen zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen und dergl. Häkelarbeit.

Diese Spitzen sind mit drellirtem Häkelgarn Nr. 80 der Länge nach gearbeitet.

Die Spitze Abb. Nr. 50 häkelt man folgender Art: 1. Tour: * 12 Luftm. (Luftmaschen), auf denselben zurückgehend 3 M. (Maschen) übergangen, 9 St. (Stäbchenmaschen) in die folgenden 9 M., 7 Luftm., auf denselben zurückgehend 3 M. übergangen, 4 St. in die nächsten 4 M., 15 Luftm., 1 f. M. (feste Masche) in die 10. der 15 Luftm. und zugleich in die letzte der zuerst gearbeiteten 12 Luftm. dieser Tour, 2 Luftm., 9 St. in die folgenden 9 der zuvor gearbeiteten 15 Luftm., 2 Luftm.; vom * wiederholt. 2. Tour: Die Zacken der vorigen Tour kehrt man abwärts und häkelt an der dem oberen Rande zunächst befindlichen Seite dieser Tour wie folgt: 3 f. M. um die nächsten zwischen 2 Zacken befindlichen 2 Luftm. der vorigen Tour, 12 Luftm., 1 f. M. in die letzte der inmitten der nächsten Zacke gehäkelten 4 St., 3 Luftm., 1 f. M. in die M., in welche die letzte dieser 4 St. der vorigen Tour gehäkelt wurde, 4 Luftm., der 8. der zuvor gearbeiteten 12 Luftm. dieser Tour angeschlungen (man zieht dazu die Nadel aus der M., sticht dieselbe in die betreffende M. hinein und zieht die abgelassene M. hindurch), 8 Luftm.; vom * wiederholt, doch hat man bei jeder Wiederholung die 3. der 12 Luftm. der 6. der zuletzt gearbeiteten 8 Luftm. anzuschlingen. 3. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. in die M. der nächsten 12 Luftm. der vorigen Tour, welcher angeschlungen wurde, 12 Luftm. 4. Tour: Stets 1 St. in jede M. der vorigen Tour.

Die Spitze Abb. Nr. 51 wird folgender Art gearbeitet: 1. Tour: Ein Carreau aus 14 Luftm., auf denselben zurückgehend 5 M. übergangen, 1 St. in die folgende M., 4mal abwechselnd 1 Luftm., 1 St. in die zweitfolgende M., † dann die Arbeit gewendet, 4 Luftm., 1 St. um die beiden oberen Glieder der vorletzten St., 4mal abwechselnd 1 Luftm., 1 St. um die oberen Glieder der zweitfolgenden M.; vom † noch 2mal wiederholt, hiermit ist ein Carreau vollendet, man begrenzt den Außenrand desselben mit Zäckchen wie folgt: 1 f. M., 1 St., 1 f. M. um die Randmaschen jedes denselben zunächst befindlichen durchbrochenen Raumes am Carreau, an den 4 Ecken hat man jedoch 2 Zäckchen um die einem durchbrochenen Raume zunächst befindlichen Randmaschen zu arbeiten, das letzte sämmtlicher das Carreau begrenzenden Zäckchen muß um die Randma[illegible] an der Ecke [illegible] häkelt werd[illegible] von welcher m[illegible] ausging und [illegible] welche bereits [illegible] Zäckchen geh[illegible] wurde; vom [illegible] wiederholt. [illegible] Tour: * 1 [illegible] M. in die näch[illegible] noch freie Zack[illegible] spitze der vorigen Tour, 13 Luftm., der mittleren [illegible] der die zunächst befindliche Seite desselben Carre[illegible] begrenzenden Zäckchen angeschlungen, 6 Luftm., der [illegible] der zuvor gearbeiteten 13 Luftm. angeschlungen, 6 Luft[illegible] der mittleren M. der die zunächst befindliche Seite [illegible] nächsten Carreaus begrenzenden Zäckchen angeschlung[illegible] 6 Luftm., derselben M. der zuvor gearbeiteten 13 Lüft[illegible] angeschlungen, welcher bereits angeschlungen wurde, [illegible] Luftm.; vom * wiederholt. 3. Tour: Stets abwe[illegible] selnd 1 St. in die nächste M. der vorigen Tour, 1 Luftm., 1 M. damit übergangen. [32,578]



Nr. 53. Bordüre in Filet-Guipüre zur Verzierung von Wäsche-Gegenständen und dergl.

Nr. 52 und 53. Bordüren in Filet-Guipüre zur Verzierung von Wäsche-Gegenständen und dergl.

Diese Bordüren eignen sich zur Verzierung von Deck[illegible] Kissen und dergl. Den in gerade[illegible] Filet hergestellten Fond verzie[illegible] man, den Abbildungen entspr[illegible] chend, mit drellirtem Garn od[illegible] mittelstarkem Zwirn im point-de-reprise, im point-d'esp[illegible] und point-de-toile, sowie m[illegible] Rädchen und schräggespann[illegible] Fäden. Den Außenrand d[illegible] Bordüren begrenzen Languette[illegible] bogen. Nach Vollendung d[illegible] Arbeit schneidet man den Fo[illegible] der Abbildung entsprechend fo[illegible] [32,542, 32,5[illegible]

Nr. 54 und 55. Morgenanzug aus Kaschmir mit Stickerei.

Das keilförmig geschnitte[illegible] Morgenkleid mit Schleppe ist a[illegible] schwarzem Kaschmir gefert[illegible] die Garnitur bilden eine Ap[illegible] cations-, Platt-, Stiel-, Kett[illegible] stich- und point-russe-Sticke[illegible] von verschiedenfarbiger Se[illegible] Fraise und Unterärmel aus [illegible] Tollfalten geordnetem Mu[illegible] Häubchen aus gleichem St[illegible] mit in Falten gereihter, we[illegible] ßer Spitze und mit Schling[illegible] und Enden von farbigem Gro[illegible] grainband ausgestattet. [32,418]

Nr. 54. Morgenrock aus Kaschmir mit Stickerei. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 55.)

Nr. 55. Morgenrock aus Kaschmir mit Stickerei. Rückansicht. (Zu Nr. 54.)

Zur Notiz.

Di[illegible] nächste Arbeitsnummer w[illegible] enthalten: Promenaden-, Haus-, Ge[illegible] schafts-Costüme, Morgenröcke, Pelera[illegible] sen, Schärpen und Kravatten, Tal[illegible] und Gürtel für Damen. Unter d[illegible] Handarbeiten befinden sich: gehäk[illegible] Unterröckchen und Jacken für Kind[illegible] Schlummerrolle, Spitzen u. a. mehr.

Wir machen unsere Leserinnen d[illegible] auf aufmerksam, daß wir zu sämm[illegible] lichen in den technischen Nummern d[illegible] Bazar erscheinenden Garderobe-Geg[illegible] ständen Schnittmuster in natürlic[illegible] Größe aus Papier anfertigen lassen. Bei Bestellungen auf diese Papie[illegible] Modelle ist es nothwendig, gen[illegible] die Abbildung zu bezeichnen, w[illegible] welcher die Schnitte gewünscht werd[illegible] Der Preis eines solchen Modells betr[illegible] 10 Sgr. = 36 Kr. rhein. = 70 [illegible] Oest. W. (in Briefmarken). — Unse[illegible] Supplemente erleiden durch diese E[illegible] richtung durchaus keine Veränderung.

☞ Laut einer neuen Verfügung d[illegible] Kaiserlichen General-Postamt[illegible] zu Berlin werden Bestellungen [illegible] Laufe eines Quartals zwar nach [illegible] vor angenommen, jedoch 1 Sgr. [illegible] schlag für Nachlieferung der bereits [illegible] schienenen Nummern des betreffend[illegible] Quartals verlangt. — Wir bitten d[illegible] alle betheiligten Abonnentinnen [illegible] Deutschland, gegen Nachzahlu[illegible] obigen Betrages bei den betreffe[illegible] den Postanstalten die fehlend[illegible] Nummern zu reclamiren und der Na[illegible] lieferung gewärtig zu sein.

Die Administration des Bazar.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster enthaltend.

Verlag der Bazar-Actien-Gesellschaft (Director A. Hofmann) in Berlin SW., Enke-Platz Nr. 4. Redigirt unter Verantwortlichkeit der Verlagsbuchhandlung. Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Supplement zum Bazar 1874. Nr. 27.

Vorderseite.

Beschreibung und Verzeichniß der Schnittmuster nebst Erkl. der Zeichen:

Nr. I und II. **Anzüge für Damen** (Abb. Nr. 1—5).

Anzug aus rehfarbener Barège-Grenadine (Abb. Nr. 1).

Das Kleid besteht in Rock, Tunika und Taille. Ersterer ist mit einem breiten, à plissé gefalteten Volant, mit Frisuren und Blenden von Barège-Grenadine, mit Knöpfen, sowie mit einer Schnalle ausgestattet. Fraise und Unterärmel aus Mull. Hut aus Crêpe mit Garnitur von Grosgrainband und Beeren.

Kleid aus lila Mohair glacé (Abb. Nr. 2).

Die Garnitur dieses Kleides bilden in Tollfalten geordnete Frisuren und Blenden von Mohair glacé. Fraise und Unterärmel aus gefältetem Crêpe-lisse.

Nr. I. **Anzug aus grauem Taffet** argenté (Abb. Nr. 3).

- **Fig. 1. Vordertheil** (mit Umschlag)
- **Fig. 2. Taschenpatte**
- **Fig. 3. Seitentheil**
- **Fig. 4. Hälfte des Rückentheils**
- **Fig. 5. Hälfte d. hinteren unteren Theils** (mit 2 Umschlägen)
- **Fig. 6. Hälfte des Aermelrevers**

Das Kleid besteht in Rock und Ueberkleid. Ersterer ist mit Revers von gleichem Stoff, sowie mit Spangen von Seidenstoff in dunklerer Nüance und mit Knöpfen verziert. Die Garnitur des eckig ausgeschnittenen Ueberkleides bilden Frisuren vom Stoff des Kleides, Blenden von Seidenstoff sowie Knöpfe. An der rechten Seite eine Schärpe von Grosgrain mit eingeknüpften Franzen. Chemiset, Fraise und Unterärmel aus Mull. Hut aus grauem Strohgeflecht mit Garnitur von Grosgrainband und Blumen. Zur Herstellung des Ueberkleides schneidet man, nachdem an **Fig. 1** und 5 die Umschläge ergänzt sind (siehe die zum 16. Theil verkleinerte **Fig. 5**), nach **Fig. 1—3** je zwei Theile, nach **Fig. 4** und 5 je einen Theil der Mitte entlang im Ganzen, nach **Fig. 6** die Aermelrevers. Die Aermel werden nach **Fig. 32** mit Berücksichtigung der Contour für den unteren Aermeltheil hergestellt. Sind sämmtliche Theile, ausschließlich des hinteren unteren Theils, mit Futter versehen, an **Fig. 1** darf dasselbe nur vom oberen Rande bis 4 Cent. weit über den Taillenabschluß reichen, so führt man in den Vordertheilen die Brustfalten aus, näht Rücken-, Seiten- und Vordertheile nach den gleichen Zahlen zusammen und ordnet Rücken- und Seitentheile am Taillenabschluß in Falten, indem man je Kreuz auf Punkt befestigt. Alsdann versieht man das Ueberkleid mit Knöpfen und Knopflöchern zum Schließen, setzt ihm am Außenrande einen 4 Cent. breiten Taffetstreifen auf der Rückseite gegen, passepoilirt es am Halsausschnitt und stattet es nach Abbildung mit der Garnitur aus. Die garnirten Taschenpatten werden dem Ueberkleid den Zeichen gemäß längs der glatten Linie der **Fig. 1** aufgenäht. Dem hinteren Theil setzt man am Seiten- und unteren Rande einen 4 Cent. breiten Taffetstreifen auf der Rückseite gegen, garnirt ihn nach Abbildung, ordnet ihn am oberen Rande nach Bezeichnung in Falten und befestigt ihn den Zahlen gemäß auf der Rückseite des Ueberkleides. Jeder Aermel wird nach Abbildung mit der Garnitur ausgestattet und in das passepoilirte Aermelloch gefügt.

Nr. II. **Anzug aus modefarbener** toile-de-Vienne (Abb. Nr. 4).

- **Fig. 7. Vordertheil** (mit Umschlag)
- **Fig. 8. Seitentheil**
- **Fig. 9. Hälfte des Rückentheils**
- **Fig. 10. Westentheil** (mit Umschlag)
- **Fig. 11. Hälfte des Aermelrevers**

Die Garnitur des Kleides bilden à plissé gefaltete Frisuren und Blenden von modefarbener toile-de-Vienne, und eine Verschnürung von feiner Seidenschnur. Schärpe von Grosgrainband mit eingeknüpften Franzen. Fraise und Unterärmel aus gefältetem Seidentüll. Hut aus Bastgeflecht mit Grosgrainband und Blumen ausgestattet. Zur Herstellung der Taille schneidet man aus Oberstoff und Futter, nachdem an **Fig. 7** und 10 die Umschläge ergänzt sind, nach **Fig. 7** zwei Theile, nach **Fig. 8** und 9 je einen Theil der Mitte entlang im Ganzen, nach **Fig. 11** die Aermelrevers. Die Aermel werden nach **Fig. 32** des heutigen Supplementes hergestellt. Zunächst näht man den Vordertheilen die Brustfalten ein, verbindet Rücken-, Seiten- und Vordertheile nach den gleichen Zahlen, ordnet die Taille am Taillenabschluß nach Bezeichnung in Falten und stattet sie nach Abbildung mit der Garnitur aus. Alsdann heftet man ihr den Zahlen gemäß den nach **Fig. 10** hergestellten und mit Verschnürung versehenen Westentheil auf, passepoilirt die Taille am Halsausschnitt und versieht sie mit Knöpfen und Knopfschlingen zum Schließen. Den Aermelrevers versieht man nach Bezeichnung mit Garnitur, verbindet ihn mit dem Aermel, und fügt letzteren in das passepoilirte Aermelloch.

Kleid aus Bast-écru (Abb. Nr. 5).

Dieses Kleid ist mit Frisuren von Bast-écru, sowie mit einer Verschnürung ausgestattet. An der rechten Seite eine Schärpe von schwarzem Grosgrain. Fraise und Unterärmel aus Mull. [33,866]

Nr. III. **Kleid aus Grosgrain und Bast**-écru (Abb. Nr. 20 und 21).

- **Fig. 12. Vordertheil** (mit Umschlag)
- **Fig. 13. Seitentheil** (mit Umschlag)
- **Fig. 14ᵃ.** / **Fig. 14ᵇ.** (mit Umschlag) } **Hälfte des Rückentheils**

Der Rock und die hohe, glatte Taille mit langen Aermeln sind aus braunem Grosgrain gefertigt. Das Ueberkleid ohne Aermel aus gestreiftem Bast-écru ist am Außenrande in Bogen ausgeschnitten und mit gleichfarbigem Taffet schmal eingefaßt; braune Grosgrainschleifen zieren dasselbe in der Weise der Abbildung. Zur Anfertigung des Ueberkleides hat man zunächst an **Fig. 12**, 13 und 14ᵇ die Umschläge zu ergänzen, und **Fig. 14ᵃ** und 14ᵇ längs der Durchschnittlinie nach den gleichen Buchstaben zusammen zu setzen (siehe die zum 16. Theil verkleinerte **Fig. 14ᵃᵇ**). Alsdann schneidet man aus dem erwähnten Stoff nach **Fig. 12** und 13 je zwei Theile, nach **Fig. 14ᵃᵇ** einen Theil der Mitte entlang im Ganzen. In den Vordertheilen führt man zunächst die Brustfalten aus, näht Rücken-, Seiten- und Vordertheile nach den gleichen Zahlen zusammen und ordnet das Ueberkleid am Taillenabschluß in Falten, indem man je die 3 Kreuze auf dem Punkt befestigt. Rings am Außenrande, sowie längs der Armlöcher, wird das Ueberkleid in der Weise der Abbildung in Bogen ausgeschnitten und mit Taffet eingefaßt. Zum Raffen des Ueberkleides befestigt man auf der Rückseite desselben hinten am Taillenabschluß eine 25 Cent. lange Spange, deren noch freies Ende an der mit Doppelpunkt bezeichneten Stelle der **Fig. 14ᵃᵇ** festgenäht wird. 4 Cent. weit von dieser Spange entfernt bringt man je eine 21 Cent. lange Spange an, und befestigt dieselbe am unteren Querrand, sowie 5 und 10 Cent. weit von demselben entfernt an den mit Stern bezeichneten Stellen der **Fig. 13**. [33,865 ab]

Nr. IV. **Kragen und Manschette aus gestreiftem Percal** (Abb. 27 und 28).

- **Fig. 15. Vorderer Chemisettheil**
- **Fig. 16. Hälfte des hinteren Chemisettheils**
- **Fig. 17. Hälfte des Kragens**
- **Fig. 18.** / **Fig. 19.** } **Hälfte der Manschette**

Der Kragen nebst Chemiset und die Manschette sind aus weiß und blau gestreiftem Percal hergestellt und ½ Cent. weit vom Außenrande entfernt mit Steppstichreihen verziert. Zum Schließen dienen Knopflöcher und Einschiebeknöpfe. Für das Chemiset schneidet man aus Percal und Shirting als Futter nach **Fig. 15** zwei Theile, und nur aus Percal nach **Fig. 16** einen Theil der Mitte entlang im Ganzen. Sind die Theile nach den gleichen Zahlen zusammengenäht, so verziert man sie mit Steppstichen, und verbindet das Chemiset von 31 bis 32 mit dem Kragen. Letzterer ist aus Percal in doppelter Stofflage und Shirting-Einlage nach **Fig. 17** geschnitten. Für jede Manschette schneidet man aus Percal in doppelter Stofflage und Shirting-Einlage nach **Fig. 18** und 19 je einen Theil der Mitte entlang im Ganzen, umgibt die Theile mit Steppstichen und verbindet sie in der Weise der Abbildung mittelst eines 1 Cent. breiten Bündchens von gestreiftem Percal. [33,869 ab]

Nr. V. **Kragen und Manschette für Mädchen von 10—12 Jahren.** (Abb. Nr. 29 und 30.)

- **Fig. 20. Chemiset**
- **Fig. 21. Hälfte des Kragens**
- **Fig. 22. Hälfte der Manschette**

Der Kragen mit Chemiset, sowie die Manschette sind aus roth und weiß gestreiftem Percal gefertigt, am Außenrande, ½ Cent. weit von demselben entfernt, mit Steppstichen verziert und mit Knopflöchern sowie mit Einschiebeknöpfen zum Schließen versehen. Das Chemiset schneidet man aus Percal und Shirtingfutter nach **Fig. 20**, den Kragen aus Percal in doppelter Stofflage und Shirting als Einlage nach **Fig. 21** der Mitte entlang im Ganzen. Sind Chemiset und Kragen am Außenrande, ausschließlich des Halsausschnittes, mit Steppstichen verziert, so legt man die Ecken des Kragens längs der punktirten Linie nach der Außenseite um und verbindet **Fig. 20** und 21 nach den gleichen Zahlen. Längs des noch freien unteren Randes des Kragens werden die doppelten Stofflagen gegeneinander steppt. Die Manschette wird aus Percal in doppelter Stofflage und Shirting als Einlage nach **Fig. 22** hergestellt. [33,864 ab]

Nr. VI. **Kragen und Aermel aus** écru-**farbener Leinwand.** (Abb. Nr. 40 und 41.)

- **Fig. 23. Vorderer Chemisettheil**
- **Fig. 24. Hälfte des hinteren Chemisettheils**
- **Fig. 25. Hälfte des Kragens**
- **Fig. 26. Hälfte der Manschette**

Zur Herstellung des Chemisets schneidet man aus Leinwand und Shirtingfutter nach **Fig. 23** zwei Theile, und nur aus Leinwand nach **Fig. 24** einen Theil der Mitte entlang im Ganzen. Zunächst näht man die Theile nach den gleichen Zahlen zusammen, durchsteppt das Chemiset ausschließlich des Halsausschnittes, ½ Cent. weit vom Außenrande entfernt und verbindet es von 37 bis 38 mit dem Kragen. Letzteren hat man aus Leinwand in doppelter Stofflage und Shirting als Einlage nach **Fig. 25** der Mitte entlang im Ganzen hergestellt und mit Steppstichen verziert. Längs des Halsausschnittes sowie am vorderen Rande des rechten Chemisettheils wird eine 4 Cent. breite Mullrüsche gegengenäht; dieselbe ist hinten in dreifache, vorn in einfache Tollfalten geordnet. Zum Schließen des Chemisets dienen Knopflöcher und Einschiebeknöpfe. Für den Aermel schneidet man aus Mull einen 42 Cent. breiten, 33 Cent. langen, geraden Theil, welchen man an den Querseiten bis auf einen 5 Cent. langen Schlitz am unteren Rande zusammennäht und am oberen Rande sowie längs des Schlitzes säumt. Am unteren Rande wird der Aermel in Falten gereiht und mit der Manschette verbunden. Dieselbe ist aus Leinwand in doppelter Stofflage und Shirting-Einlage nach **Fig. 26** hergestellt und am unteren Rande mit einer in Tollfalten geordneten Mullfrisur begrenzt.

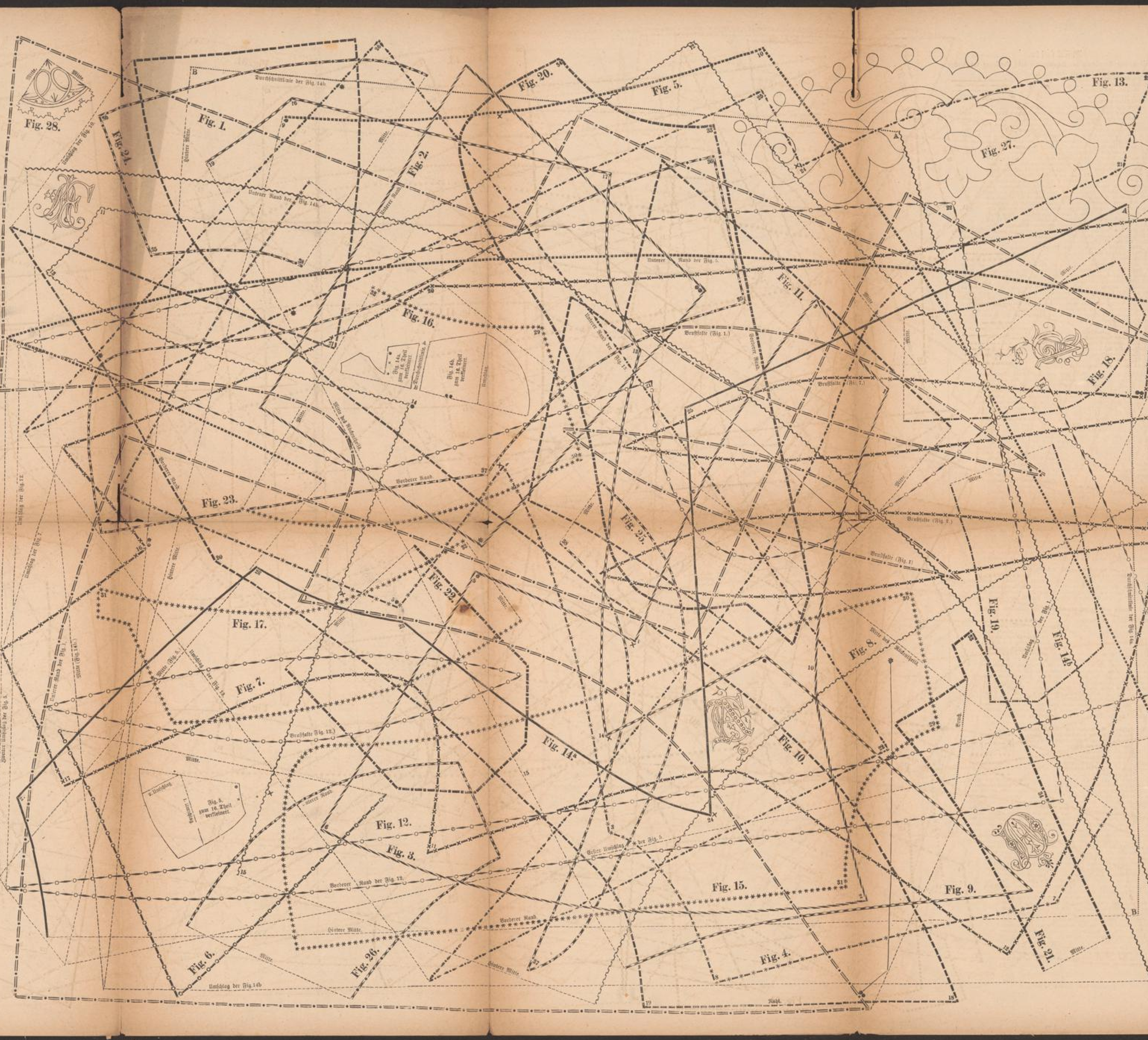
Nr. VII. **Lampen-Untersatz** (Abb. Nr. 33).

- **Fig. 27. Vierter Theil des Dessins**

Nr. VIII. **Nadelkissen** (Abb. Nr. 34).

- **Fig. 28. Vierter Theil des Dessins**

Die mit diesen Schnittmustern gegebenen verschlungenen Buchstaben: AB, AC, AD, AE und AF, sind zur Verzierung von Wäsche-Gegenständen und dergl. zu benutzen. Sie werden mit weißer oder schwarzer Baumwolle im Platt-, Stiel- und Knötchenstich ausgeführt.



Rückseite.

Beschreibung und Verzeichniß der Schnittmuster nebst Erklärung der Zeichen:

Nr. IX. **Kleid aus blauer Leinwand** (Abb. Nr. 22 und 23.)
- **Fig. 29. Vordertheil** (mit Umschlag)
- **Fig. 30. Seitentheil** (mit Umschlag)
- **Fig. 31. Hälfte des Rückentheils** (mit 2 Umschlägen)
- **Fig. 32. Aermel**
- **Fig. 33. Hälfte des Aermelrevers**

Das Kleid aus blauer Leinwand besteht in Rock und Ueberkleid; die Garnitur bilden Streifen von écru-farbener Leinwand, welche mit weißer Baumwolle in englischer Stickerei verziert sind. Fraise und Unterärmel aus in Falten geordnetem Mull. Zur Herstellung des Ueberkleides schneidet man, nachdem an **Fig. 29–31** die Umschläge ergänzt sind (siehe die zum 16. Theil verkleinerte **Fig. 31**), nach **Fig. 29–31** je zwei Theile, nach **Fig. 32** die Aermel mit Berücksichtigung der Contour für den unteren Aermeltheil. Die Aermelrevers werden nach **Fig. 33** je der Mitte entlang im Ganzen hergestellt. Sind in den Vordertheilen die Brust- sowie die Querfalten ausgeführt, so ordnet man die Seitentheile am vorderen Rande in Falten, indem man je Kreuz auf Punkt befestigt, verbindet Rücken-, Seiten- und Vordertheile nach den gleichen Zahlen und näht die Kreuze am Taillenabschluß der **Fig. 31** auf dem Punkt fest. Dann setzt man dem Ueberkleid am vorderen Rande einen 6, am unteren Rande einen 3 Cent. breiten Stoffstreifen auf der Rückseite gegen, paspoilirt es am Halsausschnitt, versieht es mit Knöpfen und Knopflöchern zum Schließen und garnirt es nach Abbildung mit der Garnitur aus. Nachdem je ein oberer Aermeltheil von 11 bis 12 und von 13 bis 14 mit einem unteren Aermeltheil zusammengenäht ist, verbindet man den Aermel den Zahlen gemäß mit dem mit Stickerei-Streifen verzierten Revers, setzt ihm am unteren Rande einen 4 Cent. breiten Stoffstreifen auf der Rückseite gegen und fügt den Aermel, mit 14 an 14 des Vordertheils treffend, in das mit Passepoil umgebene Aermelloch. Zum Raffen befestigt man auf der Rückseite des Ueberkleides hinten am Taillenabschluß eine 17 Cent. lange Spange, deren noch freier Querrand an der mit Stern bezeichneten Stelle der **Fig. 31** festgenäht wird. [24,874. 2ab]

Nr. X. **Fichu** „Marie Antoinette“ (Abb. Nr. 47 und 48).
- **Fig. 34. Hälfte des Fichus** (mit Umschlag)
- **Fig. 35. Scharpe** (mit Umschlag)

Das Fichu ist aus weißem Mull gefertigt; die Garnitur bildet eine in Falten gereihte Puffe von gleichem Stoff, gestickter Einsatz, eine à plissé gefaltete Mullfrise, sowie in Falten gereihte Spitze. Unterhalb der Puffe und des Einsatzes ist der Mull fortgeschnitten. Man schneidet für das Fichu, nachdem an **Fig. 34** und 35 die Umschläge ergänzt sind, nach **Fig. 34** einen Theil der Mitte entlang im Ganzen, nach **Fig. 35** zwei Theile. Hat man der **Fig. 34** die Achselfalten eingenäht, so verbindet man das Fichu von 15 bis 16 mit den Scharpes und garnirt es nach Abbildung mit der erwähnten Garnitur aus. Beim Anlegen des Fichus wird dasselbe vorn gekreuzt und die Scharpes hinten geschlungen. [24,666. 2/3]

Nr. XI. **Turnanzug für Mädchen von 8–10 Jahren** (Abb. Nr. 38 und 39).
- **Fig. 36. Vordertheil** (mit Umschlag)
- **Fig. 37. Seitentheil**
- **Fig. 38. Untere Taschenpatte**
- **Fig. 39. Obere Taschenpatte**
- **Fig. 40. Hälfte des Rückentheils aus Futterstoff**
- **Fig. 41. Hälfte des Rückentheils aus Oberstoff**
- **Fig. 42. Hälfte des Kragens**
- **Fig. 43. Aermel**
- **Fig. 44. Hälfte des Aermelrevers**

Dieser Turnanzug aus weiß und blau gestreiftem Drillich ist mit 1 Cent. breiten aufgesteppten Schrägstreifen von blauer Leinwand und mit Perlmutterknöpfen garnirt. Zur Anfertigung des Anzuges schneidet man aus Drillich, nachdem an **Fig. 36** der Umschlag ergänzt ist, nach **Fig. 36–39** je zwei Theile, nach **Fig. 41** einen Theil der Mitte entlang im Ganzen, nach **Fig. 43** die Aermel mit Berücksichtigung der Contour für den unteren Aermeltheil. Für den Kragen, sowie für jeden Aermelrevers stellt man aus gestreiftem Stoff nach **Fig. 42** und **44** je einen Theil in ganzer Größe und je einen Theil bis zur glatten Linie und der Mitte entlang im Ganzen her. Ferner schneidet man aus Shirting nach **Fig. 40** einen Theil der Mitte entlang im Ganzen. Der hintere Rocktheil besteht aus einer 45 Cent. langen, 194 Cent. breiten geraden Bahn. Die Vorder- und Seitentheile, sowie die Aermel werden mit Shirting als Futter versehen, doch darf dasselbe an **Fig. 36** und **37** nur vom oberen Rande bis 4 Cent. weit über den Taillenabschluß reichen. Den Vordertheilen setzt man am vorderen Rande je einen 8 Cent. breiten Stoffstreifen auf der Rückseite gegen und versieht sie mit Knöpfen und Knopflöchern. Alsdann ordnet man den Rückentheil (**Fig. 41**) in Falten, indem man je Kreuz auf Punkt befestigt (die punktirten Linien bezeichnen die Außenbrüche der Falten), heftet ihn dem Futtertheil auf und verbindet Rücken-, Seiten- und Vordertheile nach den gleichen Zahlen. Der hintere Rocktheil wird mit den Seitentheilen von 23 bis 24 zusammengenäht, am oberen Rande in Falten gelegt und zwischen die doppelte Stofflage eines 2 Cent. breiten Bündchens gefaßt, welches man am Taillenabschluß auf der Rückseite des Rückentheils festnäht. Am unteren Rande setzt man dem Kleid einen 8 Cent. breiten Stoffstreifen auf der Rückseite gegen. Längs des noch freien Seitenrandes und am unteren Rande wird der Rückentheil (**Fig. 41**) schmal gesäumt und mit einem Leinwandstreifen verziert. Die Taschenpatten staffirt man mit gleichen Streifen aus, heftet sie den Zeichen gemäß aufeinander und näht sie von 19 bis 20 den Seitentheilen längs der glatten Linie auf. Am Halsausschnitt wird das Kleid den übereinstimmenden Ziffern gemäß mit den Kragentheilen verbunden. Je einen oberen und einen unteren Aermeltheil näht man von 30 bis 31 und von 32 bis 33 zusammen; alsdann setzt man dem Aermel nach den gleichen Zahlen die Revers auf und fügt ihn, mit 33 an 33 des Seitentheils treffend, in das Aermelloch. [24,858. 49]

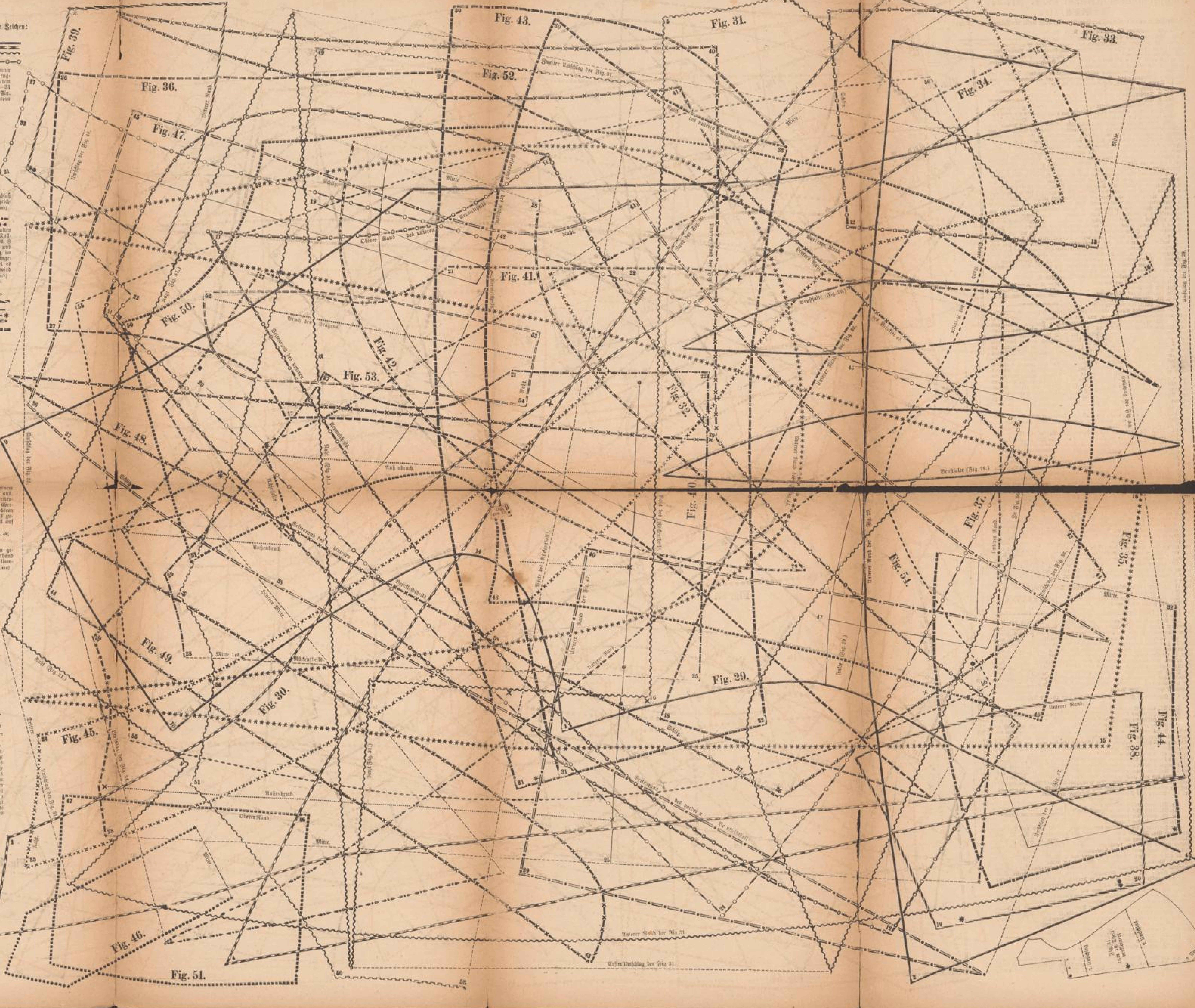
Nr. XII. **Fichu aus blauem Grosgrain** (Abb. Nr. 14).
- **Fig. 45. Hälfte des Fichus**

Die Garnitur dieses Fichus aus blauem Grosgrain bilden in Tollfalten geordnete Rüschen von gleichem Stoff, Schleifen von gleichfarbigem Grosgrainband und Knöpfe. Längs des Halsausschnittes ist dem Fichu eine gefaltete Crêpe-lisse-Rüsche eingeheftet. Den Schnitt des Fichus gibt **Fig. 45** zur Hälfte. [24,458]

Nr. XIII. **Kragen nebst Aermel aus Leinwand und Spitze** (Abb. Nr. 42 und 43).
- **Fig. 46. Hälfte der Manschette**

Der Kragen nebst Chemiset und die Manschette des Aermels sind aus feiner Leinwand gefertigt; der Aermel ist aus Mull. Das Chemiset wird nach dem zu Abbildung Nr. 27 gehörigen Schnitt, **Fig. 15** und **16**, hergestellt und am Halsausschnitt mittelst eines Bündchens mit dem Kragen verbunden; letzterer besteht aus einem $1\frac{1}{2}$ Cent. breiten, nach den Enden hin abgeschrägten, geraden Leinwandstreifen, welcher am oberen Rande mit einem 1 Cent. breiten, gewebten Hohlsaum und mit $1\frac{1}{2}$ Cent. breiter Spitze begrenzt, am unteren Rande in Plissefalten geordnet ist. Am vorderen Rande des rechten Chemisettheils setzt man eine Frisur an, welche in ähnlicher Weise wie der Kragen hergerichtet ist. Für die Aermelmanschette schneidet man aus Leinwand in doppelter Stofflage nach **Fig. 46** einen Theil der Mitte entlang im Ganzen, umgibt denselben mit einer $2\frac{1}{2}$ Cent. breiten, mit einem Hohlsaum und Spitze begrenzten und in Plissefalten geordneten Leinwandfrisur und versieht die Manschette mit einem Knopf und einem Knopfloch zum Schließen. Am oberen Rande wird sie mit dem Aermel aus Mull verbunden, welchen man nach der zu Abb. Nr. 41 gehörigen Beschreibung herstellt. [24,668. 2ab]

Nr. XIV. **Turnanzug für Knaben von 11–13 Jahren** (Abb. Nr. 37).
- **Fig. 47. Vorderer Beinkleidtheil** (mit Umschlag)
- **Fig. 48. Hinterer Beinkleidtheil** (mit Umschlag)
- **Fig. 49. Hälfte des Gurtes**
- zur Jacke:
  - **Fig. 50. Vordertheil**
  - **Fig. 51. Taschenpatte**
  - **Fig. 52. Hälfte des Rückentheils**
  - **Fig. 53. Hälfte des Kragens**
  - **Fig. 54. Aermel**

Der Anzug ist aus Drillich gefertigt und besteht in Beinkleid und Jacke. Man schneidet für ersteres, nachdem an **Fig. 47** und **48** die Umschläge ergänzt sind, nach diesen Schnitttheilen je zwei Theile. Die Gurttheile werden aus Drillich und Shirtingfutter nach **Fig. 49** hergestellt. Zunächst näht man je einen vorderen und einen hinteren Beinkleidtheil von 36 bis 37, von 38 bis 39 und von 40 bis 41 zusammen und verbindet die Stoffränder des von 37 bis 38 gebliebenen Schlitzes mit einer Tasche aus Shirting. Dann werden die vorderen Beinkleidtheile von 41 bis 42, die hinteren Beinkleidtheile von 41 bis 43 miteinander verbunden. Hierauf setzt man dem Beinkleid am unteren Rande einen 5 Cent. breiten Stoffstreifen auf der Rückseite gegen und steppt dem linken vorderen Beinkleidtheil längs der glatten Linie eine Knopflochpatte auf der Rückseite gegen. Die rechte vordere Beinkleidhälfte faßt man längs des Schlitzes zwischen die doppelte Stofflage einer Untertrittsleiste, die man mit Knöpfen versieht. Am oberen Rande wird das Beinkleid, Kreuz auf Punkt befestigend, in Falten geordnet und nach den gleichen Zahlen mit den Gurttheilen verbunden. Zuletzt befestigt man auf den hinteren Beinkleidtheilen die Schnallgurttheile. Zur Anfertigung der Jacke schneidet man aus Drillich nach **Fig. 50**, **51**, **53** und **54** je zwei Theile, **Fig. 53** jedoch in doppelter Stofflage, nach **Fig. 52** einen Theil der Mitte nach im Ganzen. Jeder Taschenpatte steppt man längs des oberen Randes einen $1\frac{1}{2}$ Cent. breiten Stoffstreifen auf der Rückseite gegen und befestigt sie dann nach den gleichen Zahlen auf den Vordertheilen. Letztere werden am vorderen Rande auf der Rückseite mit einem Stoffstreifen bekleidet und mit Knöpfen und Knopflöchern zum Schließen versehen. Hierauf näht man Rücken- und Vordertheile nach den gleichen Zahlen zusammen, säumt die Jacke am unteren Rande schmal um und verbindet sie am Halsausschnitt von 52 bis 53 mit dem Kragen, der ½ Cent. weit vom Außenrande entfernt mit Steppstichen verziert ist. Längs der punktirten Linie wird der Kragen nach der Außenseite umgelegt. Jeder Aermel wird von 55 bis 56 zusammengenäht, am unteren Rande auf der Rückseite mit einem $3\frac{1}{2}$ Cent. breiten Stoffstreifen bekleidet und, mit 56 an 56 des Rückentheils treffend, in das Aermelloch gefügt. [24,664]

Druck von B. G. Teubner in Leipzig.